



Gymnasium der Stadt Kerpen – Europaschule Schulprogramm 2019

Inhalt

Vorwort – auf dem Weg zum Schulprogramm	2
1. Mitwirkungsstrukturen am Gymnasium der Stadt Kerpen	3
2. Ausgangslage des aktuellen Schulprogramms	5
3. Das übergeordnete Ziel	7
4. Verfahren der Schulentwicklung	8
5. Umstellung auf den neunjährigen Bildungsgang G9 unter Berücksichtigung der Impulse aus der Qualitätsanalyse 2018.....	9
6. Kollegiale Unterrichtsentwicklung	19
7. Weiterentwicklung des Medienkonzepts	24
8. Zeitplan Phase Null.....	30
9. Projektplan Leistungskonzept / Weiterentwicklung Transparenz und Vergleichbarkeit ...	33

Vorwort – auf dem Weg zum Schulprogramm

Dieses Vorwort versucht mit wenigen Worten das Profil der Schule und seine Genese zu umreißen. Das Gymnasium der Stadt Kerpen wurde 1968 in einer Zeit erheblicher gesellschaftlicher und politischer Umbrüche gegründet. Diese brachten auch neue pädagogische Konzepte für die Schulform Gymnasium mit sich. So plante man unsere Schule von vornherein als Ganztagschule – zur damaligen Zeit ein äußerst innovatives Konzept, das bis dahin nur an zwei weiteren Gymnasien in NRW umgesetzt wurde. Zur Grundidee des Ganztagschulkonzeptes in Kerpen gehörte es, Bildung und außerunterrichtliche Aktivitäten zu vernetzen, beide Bereiche als gleichberechtigt in das Schulleben zu integrieren. Die Nachmittage sollten nicht nur mit Arbeitsgemeinschaften und Freizeitangeboten gefüllt werden, sondern genauso auch mit Unterricht. Der langjährige Schulname symbolisierte diese Konzeption: „Tagesheimgymnasium Kerpen“.

Der Leitsatz „gemeinsam lernen und leben – grenzüberschreitend denken und handeln“ aus dem Jahre 2006 verweist auf diese Gründungsidee des Gymnasiums der Stadt Kerpen als Ganztagschule. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Schule mehr leisten muss als die Vermittlung von Wissen. Die ganzheitliche Entwicklung des jungen Menschen zu einem selbstbestimmten Individuum ist unser Programm. Das Gymnasium feierte im Jahr 2018 sein 50-jähriges Bestehen. Mit einer Projektwoche und einem Schulfest wurde nicht nur die Geschichte der Schule lebendig, sondern auch der besondere pädagogische Geist der Schule, den die Schlagwörter Vielfalt, Miteinander, soziales Engagement am ehesten zusammenfassen. Im Jahr 2018 besuchte die Qualitätsanalyse das Gymnasium der Stadt Kerpen, die hervorhob, dass es der Schule durch die vielen Angebote im Ganztag in vorbildlicher Weise gelingt, insbesondere auch soziale Kompetenzen zu fördern. In der mündlichen Rückmeldung hieß es, dass sich die große Schule durch das besondere Miteinander überraschend klein anfühle. Die pädagogische Gründungsidee hat überdauert und sich somit bewährt.

Aktive Arbeit durch die Betroffenen – LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen – an der Schulentwicklung ist ein noch vergleichsweise junger Prozess, nicht nur am Gymnasium in Kerpen. Das erste Schulprogramm dieser Schule aus dem Jahr 2000 stellte eine Beschreibung des Ist-Zustandes dar, verfasst von einer engagierten Kollegin, ohne nennenswerte Mitarbeit des Kollegiums. Die dort beschriebenen Schulentwicklungsprozesse waren nicht Ergebnis einer gesteuerten, transparenten, an einem Ideal orientierten Arbeit, sondern ergaben sich aus – vermeintlichen – Notwendigkeiten und Einzelinitiativen engagierter KollegInnen.

Die im Jahr 2004 gegründete Schulentwicklungsgruppe stellte einen Ansatz zu einer mitwirkungsbasierten Schulentwicklung dar. Ein erstes Ergebnis der Arbeit dieser Gruppe war der oben benannte Leitsatz, der gemeinsam mit LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen formuliert wurde, sowie eine Neufassung des Schulprogramms im Jahr 2006. Die Ausschärfung und Erweiterung des Europaprofils war das Ziel der Schulentwicklungsprozesse der 2000er Jahre. Das bereits breite Angebot an Fächern aus dem MINT-Bereich wurde dann seit Beginn der 2010er Jahre weiterentwickelt durch Projekte, Arbeitsgemeinschaften und zahlreiche Wettbewerbe, so dass sich neben dem Europaprofil mit einem bilingualen Zweig ein MINT-Profil herausbilden konnte, das so umfassend ist, dass es dem Exzellenz-Anspruch des MINT-EC-Netzwerks genügt, in das die Schule 2019 aufgenommen wird. Aufgrund der Größe der Schule können beide Profile konkurrenzlos nebeneinander bestehen und alle SchülerInnen können an allen Angeboten partizipieren.

Seit 2014 wurden sukzessive feste Mitwirkungsstrukturen und Kommunikationskanäle etabliert. Transparenz über Entscheidungen sollte geschaffen sowie Mitwirkungs- und Mitentscheidungsstrukturen als konstituierende Elemente verwirklicht werden. Verstärkt wurde nun die Unterrichtsentwicklung ins Zentrum der Schulentwicklung gestellt. Ein gemeinsames Verständnis von dem, was guten Unterricht kennzeichnet, oder Möglichkeiten der individuellen Förderung im Unterricht waren zentrale Fragestellungen der Fortbildungsplanung.

2016 formulierte die erweiterte Schulleitung erstmalig ein Schulprogramm, das als zentrales Planungsinstrument diente und das die Ziele der Unterrichtsentwicklung der kommenden zwei Jahre festschrieb. Die damals zum Teil bereits vor 2016 angestoßenen Prozesse, wie beispielsweise die Etablierung eines Lernzeitenkonzepts, sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Nun stehen neue Aufgaben an, wie die Umsetzung des G9, die digitale Bildung sowie der Bau eines neuen Schulgebäudes. An dieser Stelle setzt das vorliegende Schulprogramm an, das Ziele der Unterrichtsentwicklung für die kommenden zwei Jahre formuliert.

1. Mitwirkungsstrukturen am Gymnasium der Stadt Kerpen

Wie kann an einem Gymnasium mit bis zu 180 Lehrkräften, mehr als 2000 SchülerInnen und deren Eltern Partizipation an der Entwicklung von Schule und Unterricht gelingen? Damit Veränderungen nachhaltig wirken, ist eine große Beteiligung und Mitwirkung aller nötig, die von den Neuerungen betroffen sein werden. Seit 2014 bemüht sich die Schulleitung daher um die Etablierung einer partizipativ-situativen Mitwirkungsstruktur. Wer muss wann beteiligt werden?, so lautet dabei die Ausgangsfrage, die weiter aufgeschlüsselt werden kann: Wer ist vom Vorhaben betroffen? Wer interessiert sich für die anstehenden Veränderungen? Wer verfügt über die entsprechende Fachkompetenz? Wer *muss* (z.B. Schulkonferenz) beteiligt werden? Die Aufgabe von Schulleitung ist es, festzulegen, welche Themen von welchen Gruppen behandelt werden sollen. Die beteiligten Gruppen und Gremien können dabei Beratungsfunktion haben oder ihnen kann auch die Entscheidungskompetenz übertragen werden. Parallel zu diesem Ansatz verfolgt die Schulleitung seit 2018/19 die Idee der wertschätzenden Schulentwicklung, ein Ansatz der auf erfahrungsbasierten Austausch der Lehrkräfte setzt. Dazu unten mehr.

Der Weg zur gegenwärtigen Organisationsstruktur am Gymnasium der Stadt Kerpen

Im Jahr 2004 wurde am Gymnasium der Stadt Kerpen eine **Schulentwicklungsgruppe** eingerichtet. Diese Gruppe wird sowohl vom Kollegium als auch der Schulleitung als sehr wertvoll wahrgenommen. Es handelt sich um eine offene Gruppe: Je nach Interessenlage oder Betroffenheit vom gewählten Thema können KollegInnen an den Sitzungen teilnehmen. Die Schulentwicklungsgruppe brachte in den vergangenen Jahren immer wieder Impulse für Innovationen in die Schule. Wichtige Themen konnten in der Schulentwicklungsgruppe vordiskutiert werden – dies erwies sich bei einem Kollegium von 180 Mitgliedern immer wieder als ungemein wichtig.

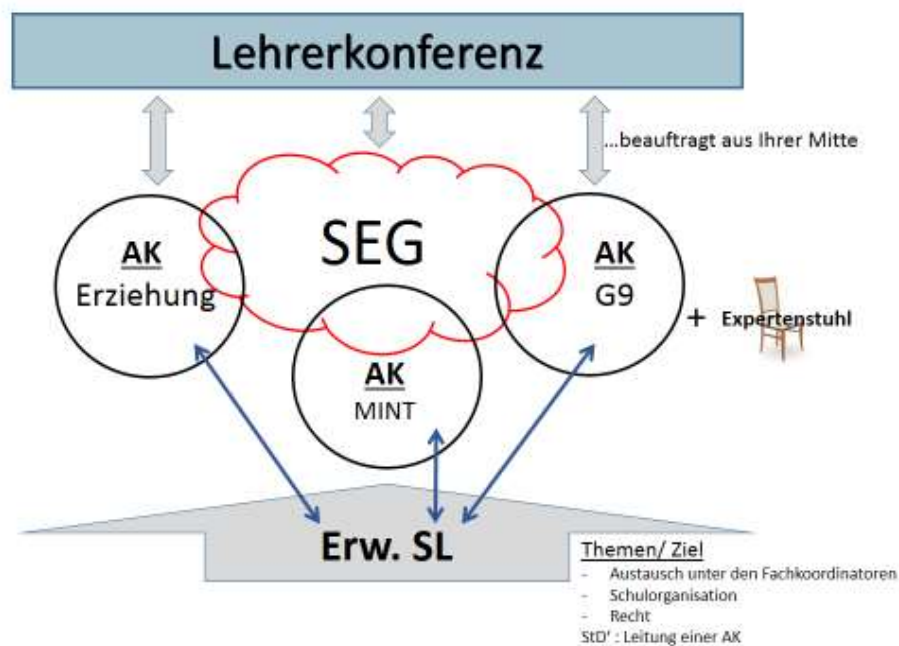
Die sogenannte Steuergruppe ist an vielen Schulen ein zentrales Instrument für Schulentwicklung. Wie der Name schon vermuten lässt, lenkt sie die Entwicklungsprozesse. Auch am Gymnasium der Stadt Kerpen wurde daher wie allgemein üblich und auch gefordert im Jahr 2014 eine Steuergruppe etabliert, jedoch inzwischen wieder abgelöst durch ein neues System. Die Aufgabe dieser Gruppe war es, die zentralen Entwicklungen der Schule zu bündeln und nach außen für Transparenz zu sorgen, einzelne Projekte zu planen und Arbeitsgruppen zur leiten. Nach einem Jahr stellte die Gruppe jedoch für sich fest, dass dieses an den meisten Schulen gängige Steuerungsinstrument für Entwicklungsprozesse an unserer großen Schule nicht funktioniert.

Ein Grund hierfür war, dass neben der Steuergruppe seit 2014 erstmalig die **Gruppe der Erweiterten Schulleitung**, also aller Fachkoordinatoren, als feste Gruppe etabliert wurde. Alle zentralen Bereiche von Schule – organisatorisch und inhaltlich – werden durch eine Studiendirektorin / einen Studiendirektor koordiniert. Es stellte sich heraus, dass die der Steuergruppe zugedachte Lenkungsfunktion besser durch diese Gruppe ausgefüllt werden kann, da die StudiendirektorInnen die größte Einsicht in ihre Bereiche haben. Es bestand ebenfalls Einigkeit darüber, dass die Steuergruppe allein die Vielzahl der anstehenden Themen nicht koordinieren beziehungsweise in Projektpaketen planen konnte. Es wurde als sinnvoller erachtet, themenspezifische Steuergruppen einzurichten, die – um der Namensverwirrung entgegenzuwirken – **Arbeitskreise** genannt werden. Diese Arbeitskreise

Viele Veränderungen in Schule sind derzeit sehr fachspezifisch; dies betrifft nicht nur die Erstellung neuer Kernlehrpläne. Der neuen Schulleitung war es daher ein Anliegen, die **Gruppe der Fachvorsitzenden** zu stärken und sie als feste Mitwirkungsgruppe zu etablieren. Die Fachvorsitzenden werden aus den Fachschaften heraus gewählt, sie sind daher wichtige Multiplikatoren und unabkömmlich für die Basisarbeit. Eine anderthalbtägige Fortbildungsveranstaltung für die Fachvorsitzenden im Schuljahr 2015/16 sollte zum einen für Rollenklarheit in diesem Amt sorgen und gab zugleich Instrumente zur Fachschaftsarbeit und Projektsteuerung an die Hand. Nach knapp zwei Jahren des Versuchs kristallisierte sich die nachfolgend dargestellte Mitwirkungsstruktur als die für das Gymnasium der Stadt Kerpen geeignete heraus.

Mitwirkungsstruktur seit 2015/16

Mit Beginn des Schuljahres werden die Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung und die damit verbundene Mitwirkungsbereitschaft am Gymnasium der Stadt Kerpen wie folgt organisiert:



Erläuterungen zur schematischen Darstellung:

SEG: Die **Schulentwicklungsgruppe** wird als Wolke dargestellt: Es handelt sich um eine offene Gruppe, die zu unterschiedlichen Themen einlädt. Jede/r Interessierte/r aus dem Kreis der Lehrkräfte, SchülerInnen und Eltern kann an den einzelnen Sitzungen teilnehmen. Die SEG ist Ideengeber, strittige Themen werden hier vorbereitet oder vordiskutiert und für Lehrerkonferenzen oder Schulkonferenzen vorbereitet.

AK: Aus der Lehrerkonferenz heraus (je nach Thema auch aus den Gremien der Schulpflegschaft und der Schülervertretung) werden **Arbeitskreise** gewählt, die sich Schwerpunktthemen widmen. Die im Schema angegebenen Arbeitskreise sind exemplarisch aufgeführt. Projektpläne beschreiben die einzelnen Arbeitsschritte der Arbeitskreise und benennen die Meilensteine. Die zu beteiligenden Gremien werden regelmäßig informiert, es werden Konferenzbeschlüsse vorbereitet oder gegebenenfalls geben die Konferenzen die Zielsetzung für die Arbeitsgruppen vor. Die Arbeitskreise können Experten zu einzelnen Terminen hinzuziehen („Expertenstuhl“).

Erw. SL: Die Gruppe der **erweiterten Schulleitung** koordiniert die einzelnen Prozesse und daher leitet der entsprechende Fachbereichsleiter aus der Erweiterten Schulleitung jeweils den themengebundenen Arbeitskreis. Die Gruppe der erweiterten Schulleitung tagt regelmäßig. Sie führt die einzelnen Prozesse zusammen und legt die Ziele für die langfristige Schul- und Unterrichtsentwicklung fest.

Fachvorsitzende: Die Gruppe der Fachvorsitzende tagt einmal im Halbjahr, gegebenenfalls einmal im Quartal. Die Fachvorsitzenden beraten über fächerübergreifendes Arbeiten, tauschen sich zu aktuellen Themen aus, werden durch die erweiterte Schulleitung über Neuerungen informiert, melden Ideen oder Anregungen aus den Fächern zurück.

In der **Schulkonferenz** werden die wichtigen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse entschieden. Die Lehrerkonferenz, die Schulpflegschaft und die Schülervertretung werden im Vorfeld ebenfalls beteiligt. Sie entsenden ihre VertreterInnen in die Schulkonferenz, der in vielen Fällen die abschließende Entscheidungskompetenz obliegt. Sie ist jedoch auch Beratungsgremium, der Zwischenergebnisse der Schulentwicklungsvorhaben vorgestellt werden, die diese diskutiert und hinterfragt. Die gewählten ElternvertreterInnen, SchülerInnen und Lehrkräfte entscheiden gemeinsam über die wichtigsten Veränderungen, die durch die oben beschriebenen Gruppen und Gremien vorbereitet wurden. Die Schulkonferenz kann ebenfalls Vorschläge unterbreiten, die dann in den Gruppen weiterbearbeitet werden.

2. Ausgangslage des aktuellen Schulprogramms

Das Gymnasium der Stadt Kerpen sieht sich derzeit drei großen Themen gegenüber: dem Neubau der Schule, dem digitalen Wandel sowie der Umsetzung des neunjährigen Bildungsgangs am Gymnasium, den die Landesregierung 2017 als Regelfall beschlossen hat. Diese einschneidenden Aufgaben erzwingen eine Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Selbstverständnis der Schule der letzten 50 Jahre und sie eröffnen Möglichkeiten, Schule und Unterricht neu zu denken.

Wir befinden uns also an einem besonders herausfordernden und damit zugleich unglaublich spannenden Punkt der Schulentwicklung. Die Planung eines neuen Schulgebäudes erfordert, dass wir unser pädagogisches Gebäude überdenken, denn wir planen nicht für die gegenwärtige, sondern für zukünftige Schülergenerationen. Mit dieser Aufgabe ist also eine große Verantwortung verbunden, aber auch ein pädagogischer Gestaltungsspielraum, der mit neuen Impulsen und Ideen gefüllt werden kann. Wir haben die Chance, auf einem soliden Fundament von Bewährtem die Schule neu zu gestalten. Das zeitliche Zusammentreffen der Themen „Bildung im digitalen Wandel“ sowie „Schulneubau“ wirkt innovationsfördernd, eröffnet größere Freiräume, die genutzt werden sollten. Schulentwicklung muss sich notwendigerweise an einem Ideal orientieren. Wie sieht das Ideal unserer Schule in 10 Jahren aus? Dieser Frage wird sich die Schulgemeinschaft im Jahr 2019 widmen.

Eingebettet ist die Frage in die soeben benannten Themen Schulbau, Digitale Bildung und G9:

1. In einem vier Jahre andauernden Prozess konnte der Schulträger im Herbst 2018 die Entscheidung treffen, dass das **Schulgebäude des Gymnasiums der Stadt Kerpen neu gebaut** werden soll. Auf Drängen der Schule wurde eine sogenannte „Leistungsphase 0“ beschlossen, in der die Schulgemeinschaft in einem professionell geleiteten Prozess ein pädagogisches Anforderungsprofil für einen Neubau entwickelt, das einem Architekten als Grundlage für einen Entwurf dienen soll. In diesem Prozess wird unter Anleitung eines Expertenteams in einem transparenten Beteiligungsverfahren das Selbstverständnis der Schule beleuchtet, in Frage gestellt und möglicherweise neu ausgerichtet. Es gilt zu klären, was bewahrt werden sollte und an welcher Stelle neu gedacht werden darf. Der Schulbau bzw. die räumliche Gestaltung hat Effekte auf den Unterricht. Welche sind wünschenswert, welche nicht? Wo und

in wie weit ergreifen wir die Chancen zur Veränderung und wo soll Bewährtes unbedingt erhalten bleiben?

2. Das Thema Schulbau ist inhaltlich eng verzahnt mit dem der **Bildung im digitalen Wandel**. Gegenwärtig stehen alle Schulen im Land einem Transformationsprozess gegenüber, der Lehren und Lernen erheblich verändern wird. Der digitale Wandel wird nicht kommen, er ist schon da. Er ist Teil der Lebenswirklichkeit unserer SchülerInnen und es ist die Aufgabe der Schule, sie auf diese Wirklichkeit vorzubereiten. Was müssen unsere Kinder lernen, damit sie auf die digitale Zukunft vorbereitet sind? Bildung im digitalen Wandel ist die große Herausforderung der Unterrichtsentwicklung einer jeden Schule. Gegenwärtig ersetzen und ergänzen digitale Medien im Unterricht in den meisten Fällen klassische Medien. Die Möglichkeiten der webbasierten Anwendungen, die digitale Medien eröffnen, können aber mehr leisten. Unterricht verändert sich, Lernen wird kollaborativ, vernetzt, weniger strukturiert, Wissen wird viel mehr konstruiert als erworben, Lernprozesse werden sichtbar, die Kompetenz Wissen zu bewerten wird wichtiger, als die, sich Wissen anzueignen. Dies sind nur einige wenige der möglichen Konsequenzen eines digitalisierten Lernens. Doch was ist das Ideal eines derart modifizierten Unterrichts? Was werden Kriterien eines guten Unterrichts unter diesen Voraussetzungen sein? Sicher ist, dass Unterricht nicht automatisch gut ist, weil er digital wird. Ein ständiges Hinterfragen und Weiterentwickeln von Unterricht wird den Transformationsprozess begleiten.
3. Nachdem in der Vergangenheit über viele Jahre das „G8“-Gymnasium optimiert werden sollte, ist im Jahr 2017 die Entscheidung gefallen, dass in NRW in der Regel wieder nach neunjähriger Laufbahn das Abitur erworben wird, **G9 wird in NRW** der Regelfall. Der Schulträger, die Stadt Kerpen, forderte bereits im November 2017 von der Schule im Rahmen eines Schulentwicklungsplans eine Stellungnahme zur Frage, ob das Gymnasium der Stadt Kerpen beabsichtige, bei G8 zu verbleiben. Die zeitnahe Beantwortung der Frage wurde auch deshalb bedeutsam, da über den Neubau der Schule und damit über Flächenbedarfe entschieden werden musste. In der Schulkonferenz vom November 2017 fiel dann einstimmig die Entscheidung, dass das Gymnasium der Stadt Kerpen der Leitentscheidung des Landes folgt. Die Schulkonferenz begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: G9 eröffne der Schule die Möglichkeit, ihr Selbstverständnis von Ganztagschule, das sie als eine der ersten Ganztagsgymnasien des Landes bereits vor 50 Jahren entwickelt hatte, wieder mit Leben zu füllen. G8 habe die Freiräume für individuelle Begabungsförderung, für soziales Engagement und für Austausch beschränkt. Man erhoffe sich mit G9 die ursprüngliche Ganztagsidee zu stärken. Die Schulkonferenz greift an dieser Stelle anstehenden Entscheidungen über Bewährtes und zu Bewahrendes vor. Bereits im Schuljahr 2018/19 hat die Schule damit begonnen, auf der Grundlage der Schulkonferenzentscheidung die Anpassung vorzubereiten, damit die vom Land festgelegte Umstellung auf G9 zum Sommer 2019 für die Jahrgangsstufen 5 und 6 auch möglich wird.

Im Juni 2018 besuchte die **Qualitätsanalyse** das Gymnasium der Stadt Kerpen und gab wertvolle Hinweise zur Wirksamkeit der bisherigen Arbeit. Die Rückmeldung bestätigte, dass das pädagogische Selbstverständnis der Schule, das seit 50 Jahren überdauert hat und das der Leitsatz heute formuliert, nach wie vor erfolgreich ist. Sie bestätigt ebenfalls, dass die Schule die Unterrichtsentwicklung ins Zentrum der schulischen Arbeit stellt und diese sich am Qualitätszirkel orientiert. Einen hilfreichen Impuls lieferte die QA hinsichtlich der Umsetzungsebene von Entwicklungsvorhaben. In strukturierten Beteiligungs- und Mitwirkungsprozessen hat die Schule Unterrichtskonzepte erfolgreich entwickelt, jedoch die gleichsinnige Umsetzung, das gleichsinnige Handeln des Kollegiums sei nicht ausgeprägt genug. Insbesondere zeige sich dies am Leistungskonzept und am Vertretungskonzept.

Die Impulse der QA sollen zum einen im Zuge der G9-Aufgaben aufgegriffen werden. Zum anderen hat sich die Schulleitung dazu entschieden, anstehende Unterrichtsentwicklungsvorhaben bereits in der Phase der Konzeptentwicklung auf die Umsetzungsebene zu bringen, um gleichsinniges Handeln zu erhöhen. Eine verstärkte Teambildung, ein erhöhter kollegialer Austausch und niedrigschwellige Kurzfortbildungen unter KollegInnen sollen das bisherige Prozedere ergänzen. Die Schulleitung wird die Rahmenbedingungen dafür schaffen, damit dieser Austausch unter den KollegInnen möglich wird. Weiter beschreibt die QA einen Veränderungsbedarf im Bereich des individuellen Lernens. Auch sollte die Schule verstärkt daran arbeiten, den SchülerInnen mehr Verantwortung für das eigene Lernen zu übertragen. Diese Impulse der QA werden (zwangsläufig) aufgegriffen im Kontext der digitalen Bildung, im Rahmen der eben beschriebenen Unterrichtsentwicklung von innen sowie sehr intensiv bei den pädagogischen Diskussionen während der Phase 0 im Vorfeld des Neubaus.

3. Das übergeordnete Ziel

Die aufgezeigten Veränderungen greifen ineinander und alle Vorhaben laufen letztlich auf ein übergeordnetes Ziel der Unterrichtsentwicklung zu: die Förderung des eigenverantwortlich Lernenden. Es ist ein Irrglaube, dass Lernen im digitalen Zeitalter bei der Hardwareausstattung beginnt oder bei der Kenntnis im Umgang mit der neuesten Software. Bei der kurzen Lebensdauer der Produkte ist derartiges Wissen schnell überholt. Es müssen stattdessen die Grundlagen für ein zeitloses Verständnis und die Befähigung zum eigenständigen Weiterlernen gestärkt werden. SchülerInnen müssen in die Lage versetzt werden, die Flut der Informationen bewerten zu können, die das Netz bereit hält, sie müssen über die zeitlosen und elementaren Grundlagen der Mathematik und des logischen Denkens verfügen, sie benötigen die Fähigkeit zur Abstraktion und müssen die einfachsten algorithmischen Grundprinzipien kennen. Sie müssen befähigt werden, sich ein Leben lang auf Veränderung einzustellen, immer weiter zu lernen, dadurch flexibel und handlungsfähig zu bleiben.

Wenn eigenständiges, kreatives und persönlich bedeutsames Lernen wie hier als Ziel der Unterrichtsentwicklung formuliert wird, dann steht hinter dieser Zielformulierung die Idee einer positiven, potenzialorientierten Pädagogik. Lernen ist dann erfolgreich, wenn es sich nicht nur auf äußere Anforderungen bezieht, sondern den Eigenantrieb des Lernenden berücksichtigt. Unterricht in diesem Sinne setzt bei den Interessen und Talenten der SchülerInnen an. Er eröffnet Möglichkeiten für freie Entfaltung und beschränkt sich nicht nur auf normierte Bildung. Hierfür braucht es eine anregende, offene Lernumgebung, Unterrichtszeit für freie, selbstbestimmte Projekte, Diagnosen, auf deren Grundlage SchülerInnen ihre Stärken erkennen, sich eigene Ziele setzen, um sich weiterzuentwickeln. Statt Optimierung des bisherigen Unterrichtssettings wollen wir neue Räume öffnen und eine ausgewogene, lernförderliche Balance zwischen instruierten und offenen Formaten finden. Wie kann das aussehen? An welchen Stellen können die Grenzen der Fächer beispielsweise aufgelöst werden, ohne dass Fachlichkeit verloren geht? Wie können Zeitfenster geschaffen werden für selbständigere Arbeitsformen? Welche Kompetenzen müssen an welcher Stelle anhand welcher Inhalte erworben werden, wo gibt es Freiräume? Wie können wir den Gestaltungsspielraum nutzen, den uns die Rückkehr zum neunjährigen Bildungsgang bietet? Das sind exemplarisch Fragen, die auf dem Weg hin zu dem eben formulierten Ziel diskutiert werden müssen. Sie stehen dabei immer im Zusammenhang des Schulbaus, der für künftige Generationen und damit für einen Unterricht der Zukunft geplant wird. Wie wirken sich offenere Unterrichtsformate auf eine Raumgestaltung aus? Oder anders: Wie kann eine Raumgestaltung einen Beitrag zur Förderung eigenverantwortlichen Lernens (im Kontext des digitalen Wandels) leisten?

4. Verfahren der Schulentwicklung

Das Jahr 2019 leitet mit der „Phase 0“ für den Neubau den beschriebenen komplexen Entwicklungsprozess ein. Mehr denn je wird es bedeutsam sein, alle Beteiligten bei den nun anstehenden Veränderungen mitzunehmen. In den letzten Jahren bedeutete Unterrichtsentwicklung im Kontext des Optimierungsdrucks von G8 bisweilen, dass geforderte Konzepte in kurzer Zeit entwickelt wurden, die nach ebenso kurzer Zeit wieder überarbeitet werden mussten. Ständig neue und sich in Teilen widersprechende Anforderungen und Empfehlungen führten zu Verunsicherung und erschwerten eine zielgerichtete Unterrichtsentwicklung. Veränderungen konnten nur schwer in der Breite auf eine Umsetzungsebene gebracht und somit nachhaltig oder besser als wirksam erfahren werden.

Für die nun anstehende Etappe der Entwicklung der Schule gilt es daher die Komplexität zu reduzieren und einfache, wirkungsvolle Handlungsorientierung für die Unterrichtspraxis zu finden, um das Gymnasium der Stadt Kerpen in eine gemeinsame Richtung zu bewegen. Diese Form der bereits erwähnten wertschätzenden Schulentwicklung setzt auf das Erfahrungswissen der Praktiker und ergänzt es durch wissenschaftliche Erkenntnisse, die zur Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen herausfordern. Auf diesem Weg sollen gemeinsam geteilte, wenige und damit wirksame Prinzipien gefunden werden, die einen nachhaltigen Wandel befördern. Verfahren zum Erfahrungsaustausch und zur innerkollegialen Weiterbildung müssen gefunden und Teamstrukturen und Fortbildungsangebote ausgebaut werden.

Diese Unterrichtsentwicklung ist praxisnah: Es werden „best practice“-Beispiele weitergegeben, im Austausch gemeinsame Visionen entwickelt und von der Vision aus Umsetzungsschritte entwickelt. Das konkrete unterrichtliche Handeln der Lehrkräfte selbst ist der Ausgangspunkt des Wandels.

So soll sukzessive und in kleinen Schritten über verschiedene Wege bzw. von verschiedenen Startpunkten aus die notwendigen Veränderungen von innen heraus angestoßen werden. Gleichsinniges Handeln kann nicht oktroyiert werden, sondern manifestiert sich im Austausch, in der Zusammenarbeit, in der Einigung auf gemeinsam geteilte Grundsätze, in Verabredungen für ganz konkrete Unterrichtsvorhaben.

LehrerInnenprofessionalisierung

Seit dem Schuljahr 2018/19 und mit dem Konzept der wertschätzenden Schulentwicklung setzt die Fortbildungsplanung auf die Verbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Erfahrungsaustausch der Praktiker. Für die Fortbildungsplanung bedeutet dies, dass an SchiLF-Tagen „open space“-Verfahren eingesetzt werden, um einen solchen Austausch anzuregen. So wird am 20.3.2019 erstmalig über die Methode des „BarCamps“ ein erster, völlig offener Austausch zu frei gesetzten Themen im Kontext der Planungsphase 0 ermöglicht. Die völlige Offenheit wurde bewusst gesetzt, um das Kollegium zum einen mit dem neuen Verfahren vertraut zu machen, zum anderen um in der Breite Impulse für die Planungsphase „0“ zu erhalten, die dann weiter verfolgt werden.

Schwerpunktthemen der kommenden Schuljahre

2018/19

- LehrerInnenprofessionalisierung in Bezug auf Medienkompetenz, verbunden mit der Arbeit am Medienkonzept.
- Visionen von Schule im Kontext des Schulneubaus und der digitalen Bildung.

2019/20

1. SchiLF-Tag im Kontext des Neubaus und der Kernlehrpläne: Gemeinsame Vision von Schule „Zukunftswerkstatt“ (Fortsetzung vom 20.3.2018: Visionen von Schule)
2. SchiLF-Tag Abschluss „Phase 0“ und Schwerpunkte der U-Entwicklung: Konkretion aus SchiLF-Tag 1 (s.o.)
3. SchiLF-Tag KLP / Diagnose, Kompetenzraster als Grundlage individueller Förderung

5. Umstellung auf den neunjährigen Bildungsgang G9 unter Berücksichtigung der Impulse aus der Qualitätsanalyse 2018

Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

1. Zeitvorgabe

Die Landesregierung entschied im Sommer 2017, dass die 9-jährige Laufbahn wieder der Regelfall am Gymnasium in NRW sein wird. Folgende Eckpunkte und Daten werden vorgegeben:

Zum Start des Schuljahres 2019/20 wird G9 eingeführt.

- Da Gymnasien auch die G8-Option wählen können, muss für die SchülerInnen und Eltern aber **frühzeitig Klarheit herrschen**, ob ein Gymnasium bei G8 bleibt oder der Leitentscheidung G9 folgt. Dafür muss die gesetzliche Grundlage bereits 2018 stehen; d.h. das **Gesetzgebungsverfahren muss bereits im Sommer 2018 abgeschlossen** sein.

Umstellung G9 Schuljahresstart 2019

Eckpunkte:

- Die Leitentscheidung bedeutet: Alle Gymnasien werden **grundsätzlich auf G9 umgestellt**. Das neunjährige Gymnasium wird gesetzlich in §16 SchulG verankert.
- Daneben wird als **Ausnahmefall die Option G8** ermöglicht.
- Die Entscheidung darüber treffen die Schulen vor Ort.
Das bedeutet, dass die **Schulkonferenz mit einer 2/3 Mehrheit über einen Verbleib bei G8 entscheidet**, also Schulleitung, Eltern und SchülerInnen in einem demokratischen Prozess.
- Die Umstellung beginnt mit dem **Schuljahr 2019/20**.
- Sie wird neben dem **Jahrgang 5 auch zusätzlich die SchülerInnen, die dann in die 6. Klasse kommen, umfassen**.
- SchülerInnen erwerben bei G9 mit dem Ende der Sekundarstufe I nach Klasse 10 wieder den mittleren Schulabschluss.
- Die Gesamtstundenzahl in der SI umfasst 188 Stunden minus 8; heißt: Es gibt 8 Ergänzungsstunden, die auch durch Schulkonferenzbeschluss auch verpflichtend gemacht werden können.
- Die Kernlehrplanentwürfe, in die dann erstmals auch die Anforderungen aus dem „Medienkompetenzrahmen NRW“ und damit auch die Bezüge zur KMK-Strategie zum „Lernen in der digitalen Welt“ integriert werden, sollen voraussichtlich im März 2019 in die Verbändebeteiligung gehen und damit öffentlich werden. Eine Inkraftsetzung der Kernlehrpläne ist rechtzeitig vor den Sommerferien 2019 zum Schuljahr 2019/20 vorgesehen.

2. G 9 im Kontext der innerschulischen Unterrichtsentwicklung

Im September 2018 veröffentlichte das MSB einen Entwurf der Stundentafel. Dieser zeigt, dass sich die Vorstellungen der Schulgemeinschaften hinsichtlich einer „Wiederbelebung“ des Ganztagskonzepts erfüllen lassen. Zugleich aber wird deutlich, dass die Erhöhung der Fachstunden zu Lasten der Ergänzungsstunden zu Schwierigkeiten in der Profilbildung bzw. in den Ergänzungsstundenkonzepten der Halbtagsklassen führen wird.

So hat die Schule in den vergangenen Jahren aus dem Ergänzungsstundenkontingent ein **Lernzeitenkonzept** sowie eine **Förder- / Forderschiene (Profilkurse/IFÖ-Kurse)** außerhalb des Klassenunterrichts entwickelt und etabliert. Durch die Reduzierung der Ergänzungsstunden auf acht bei gleichzeitiger Beschränkung der Wochenstundenzahl (höchstens 30 in 5+6, höchstens 33 in 7-10) wird dieses Angebot für Halbtagsklassen zwangsläufig gekürzt werden müssen. Demgegenüber stehen nun mehr Ganztagsstunden zur Verfügung, die für eine Ausweitung des Konzepts in den Ganztagsklassen genutzt werden können oder für andere Formen des Unterrichts innerhalb des Ganztags.

Die Reduzierung dieses Stundenkontingents wird sich auch auf den **bilingualen Zweig** auswirken: Acht Ergänzungsstunden werden nicht ausreichen, um das etablierte bilinguale Profil anzubieten, sodass auch hier Anpassungen notwendig werden.

Im Schuljahr 2017/18 besuchte die **Qualitätsanalyse** das Gymnasium der Stadt Kerpen, die Impulse für die Unterrichtsentwicklung lieferte. **Gleichsinniges Handeln** (in der Umsetzung des Leistungs- sowie Vertretungskonzepts) sowie **systematische Diagnose, individualisierende Aufgabenformate und Erhöhung der Schülerautonomie** waren zentrale Anregungen für eine Weiterarbeit. Diese Impulse sollen im Prozess der Umstrukturierung G9 aufgegriffen und miteinander verflochten werden.

Die G9 Umstellung sowie die Rückmeldung der QA stehen zugleich im Kontext zweier anderer zentraler Schulentwicklungsvorhaben. Die Schulgemeinschaft startet gemeinsam mit dem Schulträger in diesem Schuljahr in eine **Planungsphase 0**, durch die ein **Neubau der Schule** vorbereitet wird. In dieser Phase geht es u.a. darum, das pädagogische Selbstverständnis der Schule auszuschärfen und Ziele für die Unterrichtsentwicklung in der langfristigen Perspektive zu formulieren – gleichsam als Vision für die Zukunft der Schule. **Die digitale Bildung** gehört zur Zukunft einer jeden Schule im Land. Und wie jede andere Schule entwickelt auch das Gymnasium der Stadt Kerpen derzeit sein **Medienkonzept** weiter. Innerhalb dieser Entwicklungsprozesse werden die **Impulse der QA** ebenfalls aufgegriffen. Der hier vorliegende Projektplan verweist daher an Schnittstellen auf die Vorhaben „Schulbau“ oder „Digitalisierung“.

Zusammenfassend:

Die G9 Umstellung stellt einen komplexen Vorgang dar, an dem viele Akteure aus unterschiedlichen Bereichen des Schullebens zu beteiligen sind. Es handelt sich dabei um einen Vorgang der Umorganisation des äußeren Rahmens und nicht etwa um eine inhaltliche Neuausrichtung. Einige der zu treffenden Entscheidungen wirken sich jedoch auf die Inhaltsebene des Schulprofils aus, so beispielsweise die Frage danach, wie der bilinguale Zweig künftig mit nur acht fakultativen Stunden gestaltet werden kann. Ein anderes Beispiel hierfür sind die Lernzeiten für SchülerInnen des Halbtagszweigs, die künftig nicht mehr realisierbar sein werden. Der nachfolgende Projektplan soll die Ebenen sowie Beteiligten des Projekts in eine Zeitschiene bringen. Geleitet und gesteuert wird der umfassende Prozess auf Schulleitungsebene (SL+ErwSL).

Themenfelder, die sich sowohl aus der G9-Umstellung ergeben als auch aus der **QA-Rückmeldung**, die miteinander verflochten werden müssen.

- Ganztagsgestaltung
- **Leistungskonzept**
- **Individualisierung der Lernwege (+Diagnose) / Erhöhung der Schülerautonomie**
- Berufsorientierung
- Anpassung der Projekt- und Wanderwoche

Projektsteuerung: Strucken

Beteiligte Arbeitskreise / Gruppen:

Erweiterte SL als Steuergruppe

AK Fachvorsitzende, Leitung: Strucken

aus AK FV Kerngruppe zu Leistungsbewertung: Ltg. Backhausen

AK APO SI (Lernzeiten/Profilkurse), Leitung: Kemper

Berufsorientierungsteam, Leitung: Lentzen-Burmester

AK MINT, Leitung: Skiba, Feldhoff

AK Medienkonzept, Leitung: Kemper / Neifer / Feldhoff

Ziel:

Das Schulprofil soll durch eine Umstrukturierung bzw. Neuorganisation an die Vorgaben des gymnasialen Bildungsgangs G9 angepasst werden – **dies unter Berücksichtigung der Impulse aus der Qualitätsanalyse 2018.**

- Die zeitlichen Freiräume im **Ganztagszweig** werden neu gefüllt, um die Leitidee „gemeinsam leben und lernen“ zu stärken. (Vgl. Beschluss der Schulkonferenz Herbst 2017) Außerdem soll der autonome Lerner ins Zentrum der Unterrichtsentwicklung gestellt werden. Das zeitliche Zusammentreffen von G9, digitalem Wandel und Neubau bietet Freiräume und Möglichkeiten für offene Formate, die **selbstständiges Lernen** befördern.
 - o Das jüngst erfolgreich etablierte **Lernzeitenkonzept** wird an die neuen Vorgaben angepasst und es wird über Möglichkeiten der Ausweitung beraten. **Der selbstständige Lerner soll durch Zeitfenster eigenverantwortlichen Arbeitens gefördert werden.**
 - o Weitere **Ganztagsstunden werden den Fächern** zugeordnet: Durch die Ausweitung fachgebundener Lernzeiten wird häusliches Lernen reduziert und die Zeitfenster für Binnendifferenzierung werden so ebenfalls ausgeweitet.
 - o Der Bereich „Gemeinsam leben“ wird durch ein Kontingent an Ganztagsstunden für die „Klassenfreizeit“ ebenso berücksichtigt wie die Talentförderung durch verpflichtende sowie freiwillige Arbeitsgemeinschaften.
 - o Die **Anzahl verbindlicher Nachmittage bzw. Langtage** (Reduzierung der verpflichtenden der Langtage in Jg. 8-10 auf 2-3 Langtage von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr à 8 Stunden) sowie die **Festlegung der Langtage** innerhalb der Jahrgangsstufen wird für alle Jahrgangsstufen diskutiert und festgelegt. Dabei sollen die Wünsche und Bedürfnisse aller Akteure (Schüler, Lehrer, Eltern) diskutiert werden.
- Das **bilinguale Angebot** sowie das **MINT-Angebot** werden an die Bedingungen der G9-Studentafel angepasst.
- Die außerunterrichtlichen Förder- und Forderangebote werden an die neuen Vorgaben angepasst.
- Die **schulinternen Lehrpläne** werden überarbeitet. Dabei werden die **Impulse, die sich aus der Qualitätsanalyse** ergeben haben, diskutiert, anschließend schulische Schwerpunkte gesetzt und diese werden in die Lehrplanvorgaben eingeflochten (Gleichsinniges Handeln in der Leistungsrückmeldung, Absprachen zu individuellen Lernwegen auf der Grundlage einer systemisch verankerten Diagnose sowie zur Erhöhung der Schülerautonomie durch entsprechende Aufgaben-/Unterrichtsformate).
- Ebenfalls werden die **Vorgaben des Referenzrahmens Medienkompetenz** in die Lehrpläne eingeflochten.

Bezug zum Leitsatz: Der Anpassungsprozess greift in alle Ebenen des Schulprofils ein, sodass die Neustrukturierung der Rahmenbedingungen sowie die Überarbeitung der Lehrpläne immer am Leitsatz ausgerichtet wird.

Erfolgsindikatoren:

- Dem Grundsatz, dass Ganztagsklassen i.d.R. von schriftlichen Hausaufgaben befreit bleiben, wird Rechnung getragen. Dazu werden Unterrichtszeiten eingestellt (z.B. in Form von Lernzeiten und Übungszeiten).
- Unterrichtsformate zur Förderung selbstständigen Lernens werden umgesetzt.
- Diagnoseinstrumente werden systematisch als Ausgangspunkt individuellen Lernens genutzt.
- Die zeitlichen Ressourcen für den Bereich „gemeinsam Leben“ bleiben erhalten.

- Die Flexibilisierungsmöglichkeit des Ganztagerlasses¹ wird wieder genutzt (vgl. Ganztagskonzept des Europagymnasiums im „alten G9“): Die Anzahl der verbindlichen Nachmittage für alle SchülerInnen der Ganztagsklassen der Stufen 8-10 sind auf 2-3 Langtage reduziert (3 bei 3. FS).
- Die Flexibilisierungsmöglichkeiten, die der Ganztage bietet, werden auch dahingehend genutzt, offene Lernräume für selbstgesteuertes, fach-, zeit- und raumunabhängiges Lernen zu gewähren.
- Der bilinguale Zweig sowie Angebote im MINT-Profil werden weiterhin angeboten.
- Ein Nachmittag pro Woche wird für jahrgangsstufenübergreifende AGs freigehalten.
- Aus den Impulsen der QA werden Schwerpunkte gewählt, die in die unterrichtliche Arbeit der Lehrkräfte einfließen.
 - o Leistungsbewertung geschieht erkennbar gleichsinnig auf der Grundlage konkreter Verabredungen (bspw. jahrgangsstufenbezogen).
 - o Bei der Lehrplanerstellung werden Verabredungen zu fächerübergreifendem Lernen getroffen und eingehalten.
 - o Fachvokabular wird fachübergreifend verabredet und verwendet.
- Die Vorgaben des Referenzrahmens Medienkompetenz werden umgesetzt.

Evaluation

Ausgehend von der Rückmeldung der QA zum Leistungskonzept soll eine Evaluation erfolgen, die das Feedback der QA konkretisiert. Auch der Umgestaltungsprozess der Ganztagsklassen sowie des BiLi- und MINT-Konzepts soll durch Evaluationen die Bedarfe konkretisieren (Umfang von Lernzeiten, Umorganisation der AGs/ Profilkurse).

Projektbegründung/ Datenbezug: 13. Schulrechtsänderungsgesetz NRW

Projektplan

Schritt	Wer? / Mit Wem?	Was?	Wann?
1.	SL und ErwSL-Gruppe	Sachstand G9 – Verabredungen zu anstehenden Aufgaben / Prozessen (Beteiligte, Zuständigkeiten) Austausch über QA-Bericht: Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses; Schwerpunkte / Zeitschiene für gemeinsame Zielverabredungen Vernetzung von G9 und QA	August 2018
2.	SL	-Entwurf einer Stundentafel: Verteilung der Fachstunden unter Berücksichtigung des Doppelstundenprinzips sowie der Verteilung der Ergänzungsstunden -Entwurf zur Verteilung der Ganztagsstunden.	September 2018
3.	SL + ErwSL	Vorstellen des Entwurfs der Stundentafel, Rücksprachen mit Koordinatoren: Schwierigkeiten/Spielräume ; Absprachen zum Planungsprozess G9 / QA-Zielvereinbarung	September 2018
4.	SL	Überarbeitung / Anpassung des Projektplans	September 2018

¹ „In der Sekundarstufe I kann die Schule für die unteren Klassen einen größeren Zeitrahmen als für die oberen Klassen vorsehen.“ Der Erlass sieht als minimalen Zeitrahmen an drei Tagen sieben Zeitstunden vor, der für alle SchülerInnen verbindlich ist.

5.	SL + Fachvorsitzende	-G9: Austausch über Entwurf zur Verteilung der Fachstunden; Spielräume / Schwierigkeiten -„Kick off“ Leistungsbewertung: Rückmeldung der QA.	1. Oktober 2018
6.	SL + ErwSL	Information / Austausch über Ziele und Eckpunkte. Absprachen und Tag der Offenen Tür 17. November 2018	4. Oktober 2018
7.	SL + Ganztagsteam	Austausch über die Möglichkeiten der Verteilung der Ganztagsstunden „Gemeinsam Leben“	Oktober 2018
8.	SL + AK APO SI	- Vorstellen des Entwurfs der Stundentafel samt Bedingungsgeflecht und Konsequenzen auf die Möglichkeiten der Profilbildung; Aufgabe der Gruppe: Bestehende Profile und Konzepte an die neuen Rahmenvorgaben anpassen	10. Oktober 2018
9.	LK	1. SchiLF-Tag zum Medienkonzept -> Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Medien und Auswirkungen des Einsatzes auf die Unterrichtsgestaltung	7. November 2018
10.	Fachkonferenzen	Austausch über Möglichkeiten, Gleichsinniges Handeln innerhalb der Leistungsbewertung und damit Transparenz zu erhöhen.	November 2018
11.	SL + ErwSL	Ein neuer Ganztag? Ausloten der Auswirkungen der Verlegung des Kurztages / AG – Tages; Vorbereitung einer Diskussion innerhalb der Schulentwicklungsgruppe	November 2018
12.		TAG DER OFFENEN TÜR!	17. November 2018
13.	Schulentwicklungs gruppe	Diskussion mit Schülern / Eltern / Lehrkräften: Verlegung des AG-Tags auf Dienstag; Reduzierung der Anzahl der Langtage in Jg. 8-10 Kein SI-Unterricht am Freitag Ergebnis: Votum für das bisherige Konzept unter Berücksichtigung von inhaltlichen und organisatorischen Möglichkeiten der Entlastung des Freitagnachmittags	26. November 2018
14.	SL + Fachvorsitzende	- Abschließende Rückmeldung der Fachvorsitzenden zur Entwurfsfassung der Verteilung der Fachstunden innerhalb der Jahrgangsstufen. - Erster Austausch über eine mögliche Verteilung fachbezogener Ganztagsstunden sowie über an Lernzeiten beteiligte Fächer - Leistungsbewertung –Transparenz / Vergleichbarkeit: Ausloten der Möglichkeiten, Vergleichbarkeit (Gleichsinniges Handeln) und Transparenz fächerübergreifend zu gewährleisten; Bildung eines Kernteams aus den FV AK Transparenz / Vergleichbarkeit	5. Dezember 2018
15.	SL + Schulkonferenz	- Beteiligung: Vorstellung der Überlegungen zur schulinternen Umsetzung des Entwurfs der Stundentafel. - Beteiligung: Bericht der QA, Information über Zeitschiene und Arbeitsschwerpunkte aus QA	12. Dezember 2018

16.	SL + ErwSL	- Austausch über Zielformulierung für die Unterrichtsentwicklung der kommenden Jahre und damit für das neu zu schreibende Schulprogramm	Dezember 2018
17.	SL + AK APO SI + Fachkoordinatoren Ganztag, MINT	Austausch über Unterrichtskonzepte unter den Bedingungen der neuen APO SI mit Blick auf die im Plan formulierten Ziele: -Zeitfenster / Formate zur Förderung selbstständigen Lernens -Auswirkung auf grundsätzliche Möglichkeiten der Profilgestaltung (Welche AGs? / Profilkurse? Wann/ in welchen Jahrgangsstufen?) -Nutzung von Ergänzungsstunden und Ganztagsstunden	regelmäßige Treffen Dezember 2018 - Juni 2019
18.	AK „Transparenz/ Vergleichbarkeit“	Leistungsbewertung „Transparenz/Vergleichbarkeit“ – Austausch / Weiterarbeit; vgl. gesonderter Projektplan	Januar – Juli 2019
19.	Koordinator Eval.	Evaluation zur Leistungsbewertung: Konkretion der QA-Rückmeldung: Transparenz und gleichsinniges Handeln/Vergleichbarkeit	Januar 2019
20.	Lehrerkonferenz	Unsere Schule der Zukunft G9, Digitalisierung und Neubau – Synergien. Chancen für die Weiterentwicklung der Schule Vortrag der SL' zu Chancen der Unterrichts- und Schulentwicklung, die sich aus dem zeitlichen Zusammentreffen von Bildung im digitalen Zeitalter, Neubau und G9 ergeben. Weichenstellung in Richtung Ausbau offener Unterrichtsformate zur Förderung selbstständigen Lernens. Beteiligung der LK bzgl. der weiteren Schritte im Umgang mit der QA-Rückmeldung.	8. Februar 2019
21.	SL + ErwSL + FoBi-Beauftragte	Vorbereitung des Pädagogischen Tages „Unsere Schule der Zukunft“	Februar 2019
22.	Lehrerkonferenz	2.SchiLF-Tag! Unsere Schule der Zukunft: Beteiligung des Kollegiums innerhalb der „Planungsphase 0“ / Vorbereitung des Neubaus → Austausch über pädagogische Visionen a) Unsere Schule der Zukunft: G9, Digitalisierung und Neubau – Synergien! b) Leistungskonzept vgl. gesonderten Projektplan c) Weiterarbeit am Medienkonzept	20. März 2019
23.	SL + ErwSL	- Auswertung des SchiLF-Tags ; Planung / Konkretion / Überarbeitung der nächsten Schritte - Zeitschiene für Zielvereinbarungsgespräch QA mit Schulaufsicht - Austausch über BiLi / Europa- und MINT Profil im Kontext der G9 Studententafel sowie der Umgestaltung des Ganztags. Schwierigkeiten / Möglichkeiten der Verzahnung	März 2019

24.	SL + BiLi-Team	Hinweise / Rahmenbedingungen für die Weiterarbeit innerhalb der Arbeitsgruppe Bili; Rückmeldung der Ergebnisse des Teams an SL bis 2. Mai 2019	März / April 2019
25.	SL + MINT-Team	Hinweise / Rahmenbedingungen für die Weiterarbeit innerhalb der Arbeitsgruppe MINT; Rückmeldung der Ergebnisse des AK an SL bis 2. Mai 2019	März / April 2019
		Verabschiedung der APO SI im Landtag	April 2019
26.	SL + ErwSL	-Zusammenführung der Ergebnisse G9 <ul style="list-style-type: none"> - Ganztagsstunden (KFZ, Lernzeiten, fachgebundene Lernzeiten, Projektzeiten, AGs) - Bilinguales Profil - MINT-Profil - Mögliche Auswirkungen auf weitere Angebote - Vertretungszeiten als individuelle Lernzeiten nutzen → Erprobung Ansatzes, der auf kollegialem Austausch basiert. - Vorbereitung der Lehrerkonferenz sowie Schulkonferenz → Beschlussfassung -Planung einer Elterninformation für die Eltern der Jg. 5+6 (für die Eltern der 5. im Rahmen des Kennenlernnachmittags, für die Klassen 6 als Informationsabend G9)	Mai 2019
27.	Offene Gesprächsrunde (Lehrerkollegium und Elternvertreter)	Offene Veranstaltung, um das neue Konzept zur Neugestaltung des G9 vorzustellen(s.o.), Feedback / Diskussion	14. Mai 2019
28.	Lehrerkonferenz	-Beschluss G9 über die Organisation der / des <ul style="list-style-type: none"> - Ganztagsstunden (KFZ, Lernzeiten, Projektzeiten, Fachstunden, AGs) - Bilingualen Profils - MINT-Angebots - Vertretungszeiten als individuelle Lernzeiten nutzen → Erprobung des Ansatzes, der auf kollegialem Austausch basiert. - Sachstand Grundsätze zur Leistungsbewertung - Sachstand Unterrichtsentwicklung im Kontext von G9, Digitalisierung, Neubau	21. Mai 2019
29.			
30.	SL	Berücksichtigung der neuen Ansätze bei der Unterrichtsverteilung: Kernfachlehrerteams Jg. 5 werden gebildet mit Blick auf die neuen „Projektzeiten“ sowie der Nutzung von Vertretungsstunden zur individuellen Förderung	Mai 2019
31.	Schulkonferenz	-Beteiligung über die (vorläufige) Studentafel (vorläufig insofern, als dass im Anschluss an die Erprobung der neuen Projektzeit in 5+6 offene Zeiten für selbstständiges Arbeiten ausgeweitet werden	12. Juni 2019

		<p>sollen. Dabei wird eine Umorganisation der Stundentafel zu diskutieren sein.</p> <p>-Beschluss über die Organisation der / des</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ganztagsstunden (KFZ, Lernzeiten, Projektzeiten, Fachstunden, AGs) - Bilingualen Profils - MINT-Angebots 	
32.	SL + Koordinator U-Entwicklung, plus Kernfachlehrer/innen 5 (D/M/E)	<p>Dienstbesprechung innerhalb der Jahrgangsstufenlehrkräfte 5 „Teamaufgaben Vertretungsaufgaben und Projektzeiten“</p> <p>(Pflichttermin für 5er, die Kernfachlehrer der Jahrgangsstufen 6 und 7 können teilnehmen, sofern sie Interesse haben, auch schon in ihren Klassen den neuen Ansatz zu erproben.)</p> <p>Bei diesem Termin werden Ideen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Vertretungszeiten zur individuellen Förderung / Förderung eigenverantwortlichen Arbeitens genutzt werden können. Ausgangspunkt sind Überlegungen zur Diagnose (neue KLP als Basis für Kompetenzraster).</p>	<p>6. Juni 2019</p> <p>(Ausweichtermin 27.5.2019 je nach Abiturprüfungslage)</p>
33.	SL+ Erw.SL	<p>Informationsveranstaltungen für die Eltern der Jahrgangsstufen 5 (Kennenlernnachmittag)</p> <p>-6er: Informationsabend: Neuerungen G9</p>	18. Juni 2019
34.	SL + Koordinator U-Entwicklung + FoBi-Beauftragte	<p>Festlegung der Inhalte der SchILF-Tage 2019/20 sowie der FoBi-Planung mit Blick auf die Entwicklung der schulinternen Lehrpläne. Erste Ideen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. SchILF Tag im Kontext des Neubaus und der Kernlehrpläne: <u>Gemeinsame</u> Vision von Schule „Zukunftswerkstatt“ (Fortsetzung vom 20.3.2018: Visionen von Schule) 2. SchILF Tag Abschluss „Phase 0“ UND Schwerpunkte der U-Entwicklung: Konkretion aus SchILF-Tag 1 (s.o.) 3. SchILF-Tag KLP / <u>Diagnose</u>, Kompetenzraster als Grundlage <u>individueller Förderung</u> (Vertretungsunterricht).... 	Juni 2019
35.	SL + ErwSL	Organisatorische Vorbereitung der Umstellung, Vorplanungen zur Lehrplanarbeit	Juni 2019
Schuljahr 2019/20 (1. Jahr der Umsetzungsphase)			
36.	SL + ErwSL	<p>Projekt- und Wanderwoche im G9</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Schwerpunkte beibehalten / neu benennen? Verschiebungen/ Veränderungen/ Neuerungen? ➔ Berufsorientierung: Praktikum – wann? ➔ Facharbeit? <p>Vorbereitung der Lehrerkonferenz</p>	August 2019
37.	Jahrgang 5+6/ Schule	Start ins Schuljahr 2019/2020 mit der neuen Stundentafel für die Jahrgangsstufen 5 +6	August 2019
38.	SL	Fortschreibung/ Modifizieren des Projektplans/ Rückkopplung an ErwSL	August 2019
39.	Lehrerkonferenz	Ausblick auf das 1. Jahr der Umsetzung / Beteiligung	August 2019

40.	SL + Fachvorsitzende	Planung der nächsten Arbeitsschritte: Verabredungen/ Zeitschiene zur Entwicklung der Lehrpläne <ul style="list-style-type: none"> - Selbstständiger Lerner/ Projektzeiten ; fachübergreifendes/fächerverbindendes Lernen - Fachübergreifendes/ fächerverbindendes Lernen sowie Fachvokabular - Diagnose – systemisch verankern – Möglichkeiten / Formate / Chancen für individuelle Förderung - Verabredungen zu Leistungsüberprüfungen und –rückmeldungen auf der Grundlage Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne z.B. als verbindliche Bestandteile der Klassenarbeitsrückmeldung (Kompetenzorientierte Leistungsrückmeldung) - Verabredungen zu Methoden- und Medienkompetenz - Europa als Querschnittsaufgabe der Fächer - Wer arbeitet an den Lehrplänen? (Bildung von Teams zur Lehrplanentwicklung[Jahrgangsstufen 5/6, 7/8, 9/10 sowie Lernbereiche]) - Wie arbeiten wir an den Lehrplänen? Absprachen zu Entlastung / Zeitfenster für die anstehende Arbeit. Weiterer Austausch / Entwicklung von Ideen zum Vertretungskonzept (Erprobung erster Ansätze im Kontext der kollegialen Unterrichtsentwicklung: Vertretungsstunden als Zeitfenster für individuelle Förderung nutzen)	29. August 2019
41.	Lehrerkonferenz	SchiLF-Tag 1 Gemeinsame Vision von Schule: (Fortsetzung vom 20.3.2018: Visionen von Schule) „Simplexity“ Einigung auf gemeinsame Prinzipien der Unterrichtsentwicklung dreischrittiges Verfahren nach Burow „Zukunftswerkstatt“ -Impulsvortrag: positive Pädagogik, selbstständiges Lernen, Projektorientiertes Lernen	
42.	Lehrerkonferenz	SchiLF Tag 2 <ol style="list-style-type: none"> a) Zusammenführung der Ergebnisse aus der Phase 0 b) Konkretion der Ergebnisse aus dem ersten SchiLF-Tag „Zukunftswerkstatt“ 	Oktober 2019
43.		... → Weiterentwicklung des Plans	
44.	Lehrerkonferenz	3. SchiLF-Tag Arbeit an den KLP; dabei Berücksichtigung einer systematischen Diagnose	

		(Kompetenzraster als Grundlage individueller Förderung), Verabredungen zu gleichsinnigem Handeln bei der Leistungsbewertung, Vertretungszeiten als individuelle Lernzeiten nutzen ...	
45.	Koordinator Individuelle Förderung + Koordinator U-Entwicklung	Entwicklung eines Springerkonzepts (Erarbeitung eines gesonderten Projektplans)	Schuljahr 2019/20
46.		Überarbeitung des Vertretungskonzepts	
2. Jahr der Umsetzungsphase			
	Koordinatorin Berufsorientierung + - team	Entwicklung einer Beschlussvorlage zur Anpassung der Berufsorientierung	September -Dezember 2019
3. Jahr der Umsetzungsphase			

Evaluation:

Dokumentation: Projektplan, Zwischenergebnisse, Evaluationsergebnisse

Die Impulse „Zeitverluste minimieren“, „konkrete Ansätze zur Individualisierung und Problemorientierung“ werden in den kollegialen Austausch aufgenommen (vgl. „Kollegiale Unterrichtsentwicklung“).

Stand: März 2019

6. Kollegiale Unterrichtsentwicklung

Projektleitung: Eberlein / Kemper

Ziel: Die kollegiale Zusammenarbeit soll auf verschiedenen Ebenen unterstützt, ausgeweitet und zunehmend stärker professionalisiert werden. Dabei wird kollegiale Zusammenarbeit sehr weit gefasst: Kollegiale Hospitation sowie gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben oder gemeinsamen Projekte, aber auch kollegiale Mikrofortbildungsangebote sollen künftig eine noch größere Rollen spielen. Insgesamt soll gleichsinniges Handeln so stärker in den Fokus der Beteiligten rücken und durch niedrigschwellige Angebote zur eigenen Professionalisierung forciert werden. Im Sinne einer wertschätzenden Schul- und Unterrichtsentwicklung soll der Fokus dabei auf einer Stärkung der Eigenverantwortung der KollegInnen gelegt werden.

Ebenen des Projekts:

- Unterrichtsentwicklung
- Teamentwicklung
- Fortbildungsplanung

Bezug zum Qualitätsrahmen:

- 4.5.1 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikations- und Entwicklungsbedarfe des Personals.
- 2.1.4 Die Schule definiert im Schulprogramm ihre Leitbilder und Standards des Lehrens und Lernens sowie die zu erzielenden Ergebnisse und orientiert ihre schulische Arbeit daran.
- 3.1.1 Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.
- 3.1.2 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt.
- 3.3.2 In der Schule wird systematisch kooperiert.

Erfolgsindikatoren:

Kurz- bis mittelfristig: Das Gymnasium der Stadt Kerpen etabliert verschiedene Formen des kollegialen Austausches. Diese werden von Kollegium angenommen und für die weitere persönliche Professionalisierung genutzt.

Projektbegründung/Datenbezug:

Das Jahr 2019 leitet mit der „Phase 0“ für den Neubau einen komplexen Entwicklungsprozess ein. Mehr denn je wird es bedeutsam sein, alle Beteiligten bei den nun anstehenden Veränderungen mitzunehmen. In den letzten Jahren bedeutete Unterrichtsentwicklung im Kontext des Optimierungsdrucks von G8 bisweilen, dass geforderte Konzepte in kurzer Zeit entwickelt wurden, die nach ebenso kurzer Zeit wieder überarbeitet werden mussten. Ständig neue und sich in Teilen widersprechende Anforderungen und Empfehlungen führten zu Verunsicherung und erschwerten eine zielgerichtete Unterrichtsentwicklung. Veränderungen konnten nur schwer in der Breite auf eine Umsetzungsebene gebracht und somit nachhaltig oder besser als wirksam erfahren werden.

Für die nun anstehende Etappe der Entwicklung der Schule gilt es daher die Komplexität zu reduzieren und einfache, wirkungsvolle Handlungsorientierung für die Unterrichtspraxis zu finden, um das Gymnasium der Stadt Kerpen in eine gemeinsame Richtung zu bewegen. Diese Form der bereits erwähnten wertschätzenden Schulentwicklung setzt auf das Erfahrungswissen der Praktiker und ergänzt es bzw. durch wissenschaftliche Erkenntnisse, die zur Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen herausfordern. Auf diesem Weg sollen gemeinsam geteilte, wenige und damit wirksame Prinzipien gefunden werden, die einen wirksamen Wandel befördern. Verfahren zum Erfahrungsaustausch und zur innerkollegialen Weiterbildung müssen gefunden und Teamstrukturen und Fortbildungsangebote ausgebaut werden.

Diese Unterrichtsentwicklung ist praxisnah, „best practice“-Beispiele werden weitergegeben, im Austausch gemeinsame Visionen entwickelt und von der Vision aus Umsetzungsschritte entwickelt. Das konkrete unterrichtliche Handeln der Lehrkräfte selbst ist der Ausgangspunkt des Wandels.

So soll sukzessive und in kleinen Schritten über verschiedene Wege bzw. von verschiedenen Startpunkten aus die notwendigen Veränderung von innen heraus angestoßen werden. Gleichsinniges Handeln kann nicht oktroyiert werden, sondern manifestiert sich im Austausch, in der Zusammenarbeit, in der Einigung auf gemeinsam geteilte Grundsätze, in Verabredungen für ganz konkrete Unterrichtsvorhaben. (Auszug aus dem Vorwort des Schulprogramms)

Rahmenbedingungen:

Bei der Projektplanung zur kollegialen Unterrichtsentwicklung am Gymnasium der Stadt Kerpen muss sowohl die bisherige Arbeit in dieser Richtung als auch der Zeitpunkt, zu dem das Projekt startet, berücksichtigt werden.

1. In unserem Kollegium gibt es einen sehr großen kollegialen Zusammenhalt, der auch auf das gesamte Schulklima abfärbt. Dies wurde nicht zuletzt durch das exzellente Abschneiden in diesem Bereich bei der QA 2018 deutlich. Außerdem arbeiten sehr viele KollegInnen auch intensiv zusammen, allerdings geschieht dies eher zufällig und nicht systematisch. Zudem gibt es noch Optimierungsbedarf im Hinblick auf gleichsinniges Handeln. Das bezieht sich auf versch. Bereiche: z.B.: Leistungsbeurteilung, Grundsätze zur Unterrichtsgestaltung. Diesem Umstand soll in diesem Projekt Rechnung getragen werden.
2. Viele KollegInnen wünschen sich mehr Teilhabe und wollen gemeinsam im Team arbeiten, was nicht nur zu einer größeren Arbeitszufriedenheit und Entlastung führen soll, sondern auch helfen soll, individueller auf die SchülerInnen eingehen zu können.
3. Es gab bereits einige Fortbildungstage zum Thema „Was ist guter Unterricht?“ und „Kollegiale Hospitation“, die sehr gute Ergebnisse brachten. Allerdings finden diese nicht immer genug Niederschlag in der täglichen Arbeit der KollegInnen.
4. Es gibt bereits etablierte Konzepte zum kollegialen Austausch: z.B. AK „Kollegiale Fallberatung“, Möglichkeit der kollegialen Hospitation (EMU). Obwohl diese Angebote bestehen, werden sie noch nicht hinreichend genutzt.
5. Der Schulträger plant einen Schulneubau. Die Entscheidung darüber wurde erst im Sommer 2018 getroffen. Die daraus resultierenden Chancen für mehr institutionalisierte Teambildung sollen genutzt und schließlich auch in der baulichen Planungsphase berücksichtigt werden.

Projektplan

Schritt	Wer? / Mit Wem?	Was?	Wann?
1.	SL+ Koordinator für UE	Planungs- und Strategiegelgespräche für das Schuljahr 2018/2019; Vereinbarung: Kollegiale Unterrichtsentwicklung soll durch neue Impulse weiter gestärkt werden	August / September 2018
2.	Koordinator UE	Besuch des WS „Peer-to-peer-Fortbildungen für den digitalen Wandel – 10 Formate, wie lernende Lehrkräfte sich selbst fortbilden“ im Rahmen der Landestagung Zukunftsschulen in Essen → Impuls für neue Formate der kollegialen Unterrichtsentwicklung	06.11.2018
3.	Eberlein / Kemper	Entwicklung eines neuen Formats für kollegiale Unterrichtsentwicklung: „Meet-Up Supporters Club“*	November 2018 - Januar 2019

4.	„Supporters Club“	Erstes Treffen des „Supporters Club“ mit dem Thema „Leerlauf im Unterricht vermeiden“; diese Treffen finden 14-tägig statt und die Themen richten sich nach dem Bedarf der Beteiligten	15.01.2019
5.	LK	Abstimmung über die Einführung von office 365 als kollaborative Plattform für Kolleginnen und Kollegen. Im Anschluss erhalten digital-affine Kolleginnen und Kollegen den Auftrag, Know-How durch Minifortbildungsangebote an weitere KuK weiterzugeben (Schwerpunkte: Tabletschulung, Umgang mit Office 365, Sharepoint, Stream, Onenote etc.)	Februar 2019
6.	SL + ErwSI	Sachstand, Beteiligung → Impulse für die Weiterarbeit	Februar 2019
7.	Kollegium	Schilftag als Barcamp mit dem Thema „Schule von übermorgen – Chance / Change“	20.03.2019
8.	Koordinatoren UE + Evaluation	Erste Kurzevaluation des ersten Projekts („Supporters Club“)	März / April 2019
9.	AK Medienkonzept	Die erste von vier kollegiumsinternen Fortbildungen zum Umgang mit den schuleigenen Ipads. Die drei weiteren laufen bis zum Ende des Schuljahres (Näheres dazu im Medienkonzept).	26.3.2019
10.	SL / KuK	SL fördert noch mehr als bisher, Teamstrukturen schon bei der Unterrichtsverteilung zu etablieren: Für die neue Jgst. 5 finden sich die KuK der Kernfächer zu einem Team zusammen. Dieses Team erhält mehr Freiheiten und Kompetenzen: In einem ersten Schritt soll das Team ein Vertretungskonzept für die eigene Klasse entwickeln. Weitere Kompetenzen (z.B. selbstständige Festlegung der Klassenarbeitstermine) sollen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.	April/Mai 2019
10.	Eberlein / Kemper	Entwicklung und Erprobung weiterer Formate zur Kollegialen Unterrichtsentwicklung (z.B. Kurskiosk, Micro-Schilfs) → Schwerpunkt: Ausweitung der digitalen Mittagspause (vgl. dazu Medienkonzept)	März-Juli 2019
Schuljahr 2019/2020			
11.	KL-Teams Klasse 5 und 6	Start der neuen „Projektzeit“ (siehe Projektplan G9). Die Projektzeit wird durch das Klassenlehrerteam geleitet und fördert so auch die professionelle Zusammenarbeit.	August 2019
12.	Kollegium / AK Medien	Umstellung auf Office 365. Dies ermöglicht noch mehr kollaboratives Arbeiten in Teams. (Sharepoint, MS-Teams etc.) Hierzu finden regelmäßig Schulungen und Micro-Schilfs statt, die von interessierten KuK ebenso angeboten werden wie von Teilen des AK Medienkonzept (Weiteres siehe Medienkonzept).	Ab August 2019

13.	SL / KollegInnen der Jgst. 5/6	<p>Es sollen Jahrgangstufenteams in den Kernfächern etabliert werden. Diese erhalten folgende Aufgaben/Möglichkeiten: Für die jeweilige Jahrgangsstufe entwickelt das Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der kompetenzorientierten Diagnose und individuellen Förderung - Aufgabenformate für eine kompetenzorientierte Leistungsbewertung - ein Vertretungskonzept für die Jahrgangsstufe (Dies steht nicht im Widerspruch zum Vertretungskonzept, das evtl. vom KL-Team etabliert wurde.) <p>Denkbar ist hier z.B. eine Hierarchisierung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Aufgaben der zu vertretenden KollegInnen 2) Vertretungsunterricht nach Vorgabe des Vertretungskonzepts des KL-Teams 3) Vertretungsunterricht nach Vorgabe des Konzepts der Fachgruppe <p>Letzteres berücksichtigt z.B. individuelle Förderung, Wochenplanarbeit, Projektarbeit</p> <p>Übergeordnete Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sinnhaftigkeit des Vertretungsunterrichts stärken - Vertretungsunterricht als individuelle Lernzeit - Autonomie der SchülerInnen fördern - Kolleginnen und Kollegen entlasten 	August-Dezember 2019
14.	SL / Kollegium	<p>Veränderung der Fortbildungskultur:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Einerseits sollen im laufenden Betrieb vermehrt Micro-Schilfs im Sinne von PeertoPeer-Fortbildungen etabliert werden. b) Andererseits sollen die Kolleginnen und Kollegen stärker in die Gestaltung der „großen“ Schilftage eingebunden werden. <p>Beide Vorhaben stützen sich auf folgende Schlagwörter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weisheit der Vielen / Wertschätzende Schulentwicklung / Schätze heben / Open Space 	1. und 2. HJ 2019/2020
15.	Eberlein / Kemper	<p>Weiterentwicklung bereits vorhandener und Erprobung neuer Formate zur kollegialen Unterrichtsentwicklung.</p> <p>Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der kollegialen Hospitation, die weiter gestärkt werden soll. VB-F soll dazu intensiver genutzt werden.</p>	1. und 2. HJ 2019/2020

* Kurzvorstellung des ersten Projekts: „Meetups Supporters Club“

Ausgehend vom bereits existierenden AK „Kollegiale Fallberatung“ haben wir ein Format entwickelt, das einen sehr niedrigschwelligen Einstieg bieten und gleichzeitig in besonderem Maße die Interessen der KuK berücksichtigen soll. Die Treffen finden zunächst alle 14 Tage statt, eingeladen sind stets alle am jeweiligen Thema interessierte Kolleginnen und Kollegen. Die Dauer der Treffen ist auf ca. 45 Minuten festgelegt. Das Thema der Folgesitzung wird immer in Abstimmung mit den Beteiligten nach Bedarf festgelegt. Schwerpunkte sind dabei Themen, die den Unterricht im Sinne eines gleichsinnigen Handelns weiter voranbringen sollen. Beispiele: Leerlauf im Unterricht vermeiden, Schüleraktivierung, Kollaboration unter SchülerInnen stärken, differenzierende Aufgabenformate optimieren, kompetenzorientiert unterrichten etc. Um dem Ganzen einen Rahmen zu geben, wurde eine Ecke des Lehrerzimmers auch optisch entsprechend gekennzeichnet. Hier werden auch Ergebnisse sowie die neuen Themen ausgehängt. Aufbereitet und koordiniert wird das Projekt über die kollaborative Plattform „padlet“, die eine Art digitales Schwarzes Brett bietet. An dieser Stelle findet bereits eine Verknüpfung mit dem Thema „Digitaler Wandel“ statt. Allerdings ist der digitale Zugang keine Verpflichtung, um auch weniger affine KollegInnen für den Supporters Club zu gewinnen.

Hier kann man das Padlet einsehen: <https://de.padlet.com/herrkemper/aiyy46l2nofq>

Und so sieht das „Zuhause“ des Supporters Clubs aus:



Stand: März 2019

7. Weiterentwicklung des Medienkonzepts

Leitung: Backhausen, Dr. Feldhoff, Kemper, Neifer, Riediger

Ziel: Verzahnung der Kompetenzerwartungen des Medienpasses mit der Unterrichtsentwicklung. Mittelfristig geht es um ein didaktisches Konzept, das das Lernen mit digitalen Medien und das Lernen über digitale Medien innerhalb der Fächer konkretisiert. Langfristig soll durch den Einsatz von digitalen Medien Unterricht modifiziert und neudefiniert werden. Die Mitglieder des Kollegiums werden regelmäßig fortgebildet. Vor dem Hintergrund des SAMR-Modells soll eine schrittweise Weiterentwicklung der Lernkultur stattfinden.

Ebenen des Projekts:

- Unterrichtsentwicklung
- Ausstattungsbedarf
- Fortbildungsplanung

Bezug zum Qualitätsrahmen:

- 2.2.1.2 Die Schule fördert Lern- und Medienkompetenzen
- 2.2.3.1 Der Einsatz von Medien ist geeignet, den Kompetenzerwerb der SuS zu unterstützen.
- 4.5.1.2 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikations- und Entwicklungsbedarfe des Personals
- 3.6.1.1 Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale Kooperationen und Netzwerke ein.

Erfolgsindikatoren:

Kurz- bis mittelfristig: Das Gymnasium der Stadt Kerpen verfügt über eine mediale Ausstattung, die die Umsetzung des Kompetenzrahmens des Medienpasses ermöglicht.

Mittelfristig: Lernen mit digitalen Medien sowie Lernen über digitale Medien gemäß den Vorgaben des Kompetenzrahmens „Medienpass NRW“ wird in die schulinternen Lehrpläne implementiert.

Lehrkräfte sind sicher im Umgang mit digitalen Medien.

Projektbegründung/Datenbezug:

Immer leistungsfähigere und mobilere Endgeräte sowie die Omnipräsenz des Internets sorgen für eine stille digitale Revolution und damit zu einer Transformation unserer Gesellschaft hin zur Wissensgesellschaft. Die dabei freiwerdenden Potentiale werden sowohl in der Wirtschaft wie im Privatleben wie selbstverständlich genutzt und sorgen für eine Beschleunigung dieser Entwicklung. Es ist nur eine logische Konsequenz, diese Potentiale auch der Generation der Lernenden zukommen zu lassen, um z.B. mit Hilfe digitaler Medien einen motivierenderen, effizienteren, stärker individualisierten und differenzierten, wie inklusiveren Unterricht zu ermöglichen.

Die Notwendigkeit zur Handlung führte jüngst zu Initiativen auf verschiedenen politischen Ebenen. Mit ihrem Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ legte die Kultusministerkonferenz Ende 2016 die Leitlinien für die Implementation digitaler Bildung in der Schule. Begleitet durch den Dialogprozess „Lernen im digitalen Wandel“ erhielten diese Einzug in den Kompetenzrahmen des „Medienpasses NRW“ sowie mutmaßlich in die kommende Lehrplangeneration der einzelnen Fächer. Schulen sind angehalten, diese Entwicklung durch Erstellung eines pädagogischen Medienkonzeptes bis zum Schuljahr 2019/2020 zu konkretisieren. Erschwerend kommt hinzu, dass die Anpassung der Lehrpläne an die neunjährige Gymnasialaufbahn noch nicht abgeschlossen ist, was sich aufschiebend auf die inhaltliche Arbeit zum schulinternen Medienkonzept auswirkt.

Die anschließende Umsetzung des Medienkonzeptes und damit des obligatorisch abzudeckenden Kompetenzrahmens setzt eine hierfür ausreichende digitale Infrastruktur und Ausstattung voraus.

Infrastruktureller Investitionsrückstand kann dabei durch finanzielle Hilfen des Landes („Gute Schule 2020“) bzw. Bundes („Digitalpakt“) aufgearbeitet werden. Im Koalitionsvertrag der 19. Wahlperiode von CDU/CSU und SPD werden für den Digitalpakt Mittel im Umfang von 5 Mrd. in einem Zeitraum von 5 Jahren, davon 3,5 Mrd. innerhalb der laufenden Legislaturperiode in Aussicht gestellt. Bei der Planung der Ausstattung des Gymnasiums der Stadt Kerpen ist die besondere Situation der Schule in Hinblick auf den Neubau des Gebäudes zu berücksichtigen. So sollten Investitionen in Anschaffungen und Maßnahmen so priorisiert werden, dass diese nach Möglichkeit in einem neuen/sanierten Gebäude weiter von Nutzen sind. Dennoch darf es auch im bestehenden Gebäude nicht zu einem digitalen „Stillstand“ kommen, sodass im Rahmen der Möglichkeiten Investitionen (Verbesserung der W-Lan-Abdeckung, Glasfaseranschluss, digitale Präsentationsmöglichkeiten, mobile Endgeräte etc.) zwingend getätigt werden müssen. Im unten stehenden Projektplan wird darauf verzichtet, das Vorantreiben der einzelnen Punkte explizit zu erwähnen, da dies ohnehin parallel in Abstimmung mit dem Schulträger geschieht.

Die Entwicklung der Gesellschaft führt auch zu einer veränderten Auffassung von Unterricht und Lernen. Lernen im 21. Jhd. bedeutet mehr als Wissensvermittlung. Kommunikation, Kreativität, Kollaboration und Kritisches Denken (4K-Modell) sind die neuen Kompetenzen, die es zu vermitteln gilt. Dafür braucht man den autonomen Lerner ebenso wie die fortgebildeten und geschulten Lehrerinnen und Lehrer, die den SchülerInnen auf diesem Weg als professioneller Lernbegleiter zur Seite stehen.

Rahmenbedingungen:

Bei der Projektplanung zur Entwicklung eines Medienkonzeptes am Gymnasium der Stadt Kerpen muss sowohl die besondere Situation der Schule, als auch der Zeitpunkt, zu dem das Projekt startet, berücksichtigt werden.

1. Der Schulträger plant einen Schulneubau. Die Entscheidung darüber wurde erst im Sommer getroffen. Schon lange bekannt ist, dass die Schule kernsaniert oder neugebaut werden muss, weshalb größere Investitionen nicht mehr getätigt wurden. Somit gibt es einen Modernisierungstau. Bei einem nunmehr geplanten Neubau / einer Kernsanierung gilt es, die Anforderungen der Technik auszurichten auf die Erfordernisse eines digitalen Unterrichts. Die Projektplanung „Medienkonzept“ muss also die Zeitschiene für den Neubau bzw. die Sanierung mit in den Blick nehmen (siehe dazu gesonderter Projektplan „Neubau“).
2. Sobald als möglich muss mit der Überarbeitung der Kernlehrpläne für den neunjährigen Bildungsgang begonnen werden, allerdings liegen diese erst im Frühjahr 2019 vor. Die Kompetenzerwartungen des Medienpasses, die für alle SchülerInnen ab 2019/20 verbindlich umgesetzt werden sollen, sollen bei der Entwicklung der schulinternen Lehrpläne mitberücksichtigt werden. Auch um das Kollegium nicht weiter zu belasten, ist es sinnvoll, die Entwicklung des Medienkonzepts mit der Erstellung der Curricula zu verknüpfen.
3. Das bislang genutzte IT-Konzept der Stadt Kerpen ist für die Umsetzung der im Medienpass geforderten Kompetenzen nicht mehr ausreichend. Deshalb ist eine umfassende Medienentwicklungsplanung des Schulträgers erforderlich, für die ggf. die Expertise externer BeraterInnen einzuholen ist. Das Gymnasium der Stadt Kerpen, welches als größte und weiterführende Schule des Schulträgers im besonderen Fokus der Öffentlichkeit steht, hat dabei ein besonderes Interesse an der professionellen sowie pünktlichen Fertigstellung und Umsetzung eines Medienentwicklungsplans. Um Synergien zu nutzen soll dieser schul- und schulformübergreifend erstellt werden, weshalb alle Schulen des Schulträgers einzubeziehen sind.
4. Das Medienkonzept berücksichtigt in besonderem Maße Fortbildungsmaßnahmen der Kolleginnen und Kollegen. Diese werden in weiten Teilen durch Expertenwissen einiger Mitglieder des Kollegiums ermöglicht. Im Sinne einer wertschätzenden und kollegialen Unterrichtswicklung sind dafür Ressourcen durch die Schulleitung und den Schulträger bereitzustellen. Neben den Peer-to-Peer-Fortbildungen bedarf es auch der Unterstützung durch Expertise von außen. Dies kann z.B. im Rahmen von Schilftagen ermöglicht werden.

Projektplan

Schritt	Wer? / Mit Wem?	Was?	Wann?
1.	SL / ErwSL	Erste Überlegungen, Zielformulierung	Dezember 2017
2.	Lehrerkonferenz AK-MK-Leitung	Relevanz des Themas verdeutlichen Beschluss: Einrichten einer Gruppe „AK Medienkonzept“, Beschluss: Beauftragung des AK mit der Entwicklung eines Medienkonzepts; in der Arbeitsgruppe sollen alle Lernbereiche vertreten sein.	02.02.2018
3.	SL / ErwSL / AK-MK-Leitung	Konkretion der Projektplanung, strategische Entscheidungen (Anbindung der Medienkonzeptentwicklung an die Neugestaltung der Kernlehrpläne G9)	06. und 08. März 2018
4.	AK-MK	Ermittlung der Ausstattungsbedarfe / Entwicklung von Ideen / Visionen	25.04.2018
5.	Schulkonferenz	Sachstandsbericht Beteiligung	26.04.2018
6.	AK-MK	Bewerbung und Zusage zur Teilnahme an der 2. Pilotphase des Schul-Cloud-Projekts (ab jetzt als „ Pilotprojekt “ bezeichnet). Am Pilotprojekt beteiligt sich zunächst nur eine Klasse mit den jeweiligen LehrerInnen.	Mai 2018
7.	Schulpflegschaft / Neifer	Sachstandsbericht, Beteiligung	29.05.2108
8.	Strucken / Feldhoff	Information des Schulträgers und der Bezirksregierung über die Teilnahme am Pilotprojekt, Gespräch mit dem Schulträger über den technischen Ausstattungsbedarf (Feldhoff)	Juni 2018
9.	Stadtschulleiter- konferenz / SL / AK- MK-Leitung (Neifer, Feldhoff)	Stadtschulleiterkonferenz Antrag Medienentwicklungsplanung Idee: Medienberater einladen, um Notwendigkeit einer stadtweiten Medienentwicklungsplanung darzulegen	12.06.2018
10.	AK-MK + KL Pilotklasse	Teilnahme am Design-Thinking-Workshop zum Pilotprojekt in Potsdam	29. und 30.6. 2018
11.	AK-MK-Leitung	Lehrerkonferenz Sachstandsbericht	28.08.2018
12.	AK-MK	Anmeldung / Einrichtung von Accounts für die beteiligten Lehrkräfte und SchülerInnen; unmittelbar nach den Ferien startet das Pilotprojekt mit den SchülerInnen der Pilotklasse	August / September 2018
13.	AK-MK-Leitung (Kemper, Backhausen)	Konferenz AK Fachvorsitzende Sachstandsbericht Briefing für 1. Fortbildungstag G9-Informationen	September 2018
14.	AK-MK-Leitung (Neifer, Kemper)	Gründung eines Mediennetzwerks mit 4 weiteren Gymnasien (Haus Overbach, Gy. Leichlingen, ASG-Hürth, Erftgym.) mit dem Ziel, weitere Impulse von außen zur Etablierung eines schlüssigen Medienkonzepts zu erhalten	4.10.2018

15.	Kollegium Medienberater (Kompetenzteam)	1. Schulinterner Fortbildungstag Unterricht mit digitalen Medien Fachberater Markt der Möglichkeiten zu verschiedenen digitalen Tools/ Programmen, die im Unterricht eingesetzt werden können (Ipad, Lernvideos erstellen, One-Note als Tafelsoftware, Digitale Kollaboration etc.)	07.11. 2018
16.	AK-MK-Leitung (Neifer, Kemper)	1. Treffen des Mediennetzwerks am Gym. Erftstadt: Festlegung der Ziele des Netzwerks, Vorstellung Medienkonzept des Gym. Erftstadt, Vereinbarung des nächsten Treffens	22.11.2018
17.	AK-MK-Leitung Schulkonferenz	Sachstandsbericht, Beteiligung	12.12.2018
18.	AK-MK-Leitung (Neifer, Kemper)	2. Treffen des Mediennetzwerks am Gym. Erftstadt: Vorstellung verschiedener digitaler Werkzeuge zur Erleichterung des Unterrichts/der Vorbereitung/der Zusammenarbeit mit KollegInnen und SchülerInnen; Vereinbarung der weiteren Arbeitsschwerpunkte	29.01.2019
19.	Neifer, Kollegium	Halbjahreslehrerkonferenz: Beschlussfassung zur Einführung von Office365 als pädagogischen Cloud-Dienst. Im Anschluss erhalten digital-affine Kolleginnen und Kollegen den Auftrag, Know-How durch Minifortbildungsangebote an weitere KuK weiterzugeben (Schwerpunkte: Tabletschulung, Umgang mit Office 365, Sharepoint, Stream, Onenote etc.)	08.02.2019
20.	Kollegium	Beginn der Tabletausleihe (30 iPads), Beginn der Tabletnutzung in der Schul-Cloud-Pilotklasse	11.02.2019
21.	AK-MK (Neifer)	Auswertung der Kompetenzzuweisungen als Ergebnis des ersten schulinternen Fortbildungstages in Vorbereitung des zweiten Fortbildungstages	November 2018 – März 2019
22.	AK-MK / SL (Kemper, Neifer, Feldhoff, Riediger)	Besuch der didacta 2019 in Köln: Besuch versch. Anbieter von digitalen Präsentationstechniken; Austausch mit Vertretern der Verlage und anderen Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich digitaler Bildungschancen	21.02.2019
22.	AK-MK, Kollegium	Start des „Mediencafés“ (wöchentliches Treffen interessierter Kollegen/innen zu Austausch und Fortbildung über den Einsatz digitaler Medien)	März 2019
23.	AK-MK (Kemper, Neifer, Feldhoff)	Vorbereitung des 2. Fortbildungstags: → Perspektiven für „neuen“ Unterricht	07.03.2019
24.	AK-MK, Schulleitung, Lehrerrat, A-Team, Externe Referenten	Datenschutzrechtliche Grundsatzentscheidungen zur Einführung von Office365	12.03.2019
25.	SL und Schulträger	Handlungsbedarf erläutern; Infrastrukturelle Maßnahmen vorantreiben	19.03.2019
26.	Kollegium	2. Schulinterner Fortbildungstag: Schulneubau – Visionen der Schule von	20.03.2019

		übermorgen (auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung) entwickeln	
27.	AK-MK, Kollegium	Fortbildungsreihe zum Unterrichten mit digitalen Medien (18 Teilnehmer, 4 Termine, ganztägig)	März – Juni 2019
28.	Lehrerkonferenz	Sachstandsbericht des AK-MK für das Kollegium	Mai 2019
29.	FK	Einarbeitung der Vorgaben des Medienkompetenz in die G9 Lehrpläne der einzelnen Fächer	Juni - Oktober 2019
30	Schulkonferenz	Sachstandsbericht des AK-MK Beschlussfassung Medienkonzept	12. Juni 2019
31.	Koordinator Evaluation (Backhausen)	1. Evaluation der Arbeit mit den I-Pads in der Pilotklasse	Juni 2019
Schuljahr 2019/2020			
32.	AK-MK (Neifer)	Rollout Office365 → Für SchülerInnen und LehrerInnen	September 2019
33.	Teile des Kollegiums und der Schülerschaft	Nicht alle KollegInnen werden sofort alle Vorteile von Office365 nutzen können (Fortbildungsbedarf). Daher werden sich interessierte KollegInnen zu einem Pilotprojekt „Office365 lernt fliegen“ zusammenfinden. Der regelmäßige Austausch und das Erproben der Möglichkeiten stehen dabei im Vordergrund. Die in den Pilotprojekten gewonnen Erkenntnisse werden dann wieder ins Kollegium getragen.	Ab September 2019
34.	AK MK	Der AK organisiert, evaluiert und koordiniert die 3 Säulen des Medienprojekts (Fortbildung, Ausstattung und Nutzung)	September 2019 – Juni 2020
35.	Frau Löwe-Lopez + KuK / SuS	Start des Erasmus + Projekts, das Digitalisierung als Schwerpunktthema hat.	Ab September 2019
36.	Kollegium	2 Schilftage, die sehr zeitnah beieinander liegen sollen, befassen sich mit folgenden Themen: Individuelles Lernen vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Lehrplanarbeit G9 (Schwerpunkt: Implementation des Medienpasses)	September bis November 2019
37.	AK-MK für KuK	<i>LehrerInnenprofessionalisierung:</i> Regelmäßige Microschilfs für Office365 für Lehrerinnen und Lehrer. Diese können auch im Rahmen der Fortführung der digitalen Mittagspause stattfinden. Darüber hinaus bietet Office365 geeignete Programme zum kollaborativen Arbeiten (Sharepoint, Teams, Onenote), die auch online den Austausch und die Fortbildung ermöglichen.	September 2019 – Juni 2020
38.	AK-MK / KuK	Ausweitung der digitalen Mittagspause und Ergänzung um das Fobiformat „Kurskiosk“*. Peer-to-peer-Fortbildungen bilden den Kern der Fortbildungsformate.	September 2019 – Juni 2020

39.	Kollegium	Halbjahreskonferenz: Vorstellung erster Evaluationsergebnisse	Februar 2020
40.	AK-MK	Regelmäßige (vierteljährig) Treffen mit dem Mediennetzwerk, das 2018/2019 mit benachbarten Schulen gegründet wurde.	September 2019 – Juni 2020
41.	Koordinator Evaluation	Evaluation des Status Quo: Weitere Fobi- bzw. Ausstattungsbedarfe	Juni 2020

*

KURSKIOSK
Kurzfortbildung auf Bestellung

methodische Highlights organisatorische Erleichterungen digitale Tools light

Neue Ideen für den Unterricht - vorgestellt und ausprobiert!

Die Idee

- Jede/r hat sie, die private Erfahrungsschatzkiste: sei es eine tolle Methode, eine gewinnbringende Erfahrung, ein cooles Tool.
- Nach dem Motto: "Geteilte Schätze" bietet der Kurskiosk die Möglichkeit dieses Know-how mit anderen zu teilen.
- Einfach Angebot formulieren, im kollegialen Austausch zeigen, wie 's geht und die Kolleg*innen selbst probieren lassen!

So geht 's ...

- Wähle ein Angebot und trage dich in die Liste ein.
- Finden sich mindestens 3 Teilnehmende bis zum Veranstaltungsmorgen, wird der Kiosk durchgeführt.
- Auch Wunschthemen sind möglich - einfach notieren! Wer 's kann, bietet an!
- Bei Bedarf wird die Teilnahme am Kurskiosk durch Freistellung ermöglicht.

Kurskiosk

Thema:

Termin

Zeit

Ort

Ab drei Personen findet der Kurs statt. Weitere spontane Teilnehmer*innen sind willkommen!

Anbieter*in:

Kurzbeschreibung/Tool:

Teilnehmer*innen:

1. _____
 2. _____
 3. _____
 4. _____
 5. _____

Aktuelle Infos auch im Schulumanager!

Kurskiosk

Thema:

Termin

Zeit

Ort

Ab drei Personen findet der Kurs statt. Weitere spontane Teilnehmer*innen sind willkommen!

Anbieter*in:

Kurzbeschreibung/Tool:

Teilnehmer*innen:

1. _____
 2. _____
 3. _____
 4. _____
 5. _____

Aktuelle Infos auch im Schulumanager!

Stand: März 2019

8. Zeitplan Phase Null

Projekt- woche	Monat	KW	AkteurInnen	Inhalt
1	Oktober	45	intern: 2 Tage Informationsaustausch	
2	November	46		
3		47	21.11.: Aufklärungsgespräch Steuerungskreis (Verwaltung / Schule)	gemeinsame Definition der weiteren Prozessschritte und Zeitplanung; Konkretisierung der jeweils zu beteiligenden AkteurInnen
4		48		
5		49		
6	Dezember	50	12.12.: 19 Uhr Kick-off-Termin mit allen im Prozess zu beteiligenden schulischen AkteurInnen (Arbeitskreis + Fachvorsitzende + Schulkonferenz + schulische Experten versch. Bereiche + Lehrerrat)	- Präsentation des weiteren Beteiligungsprozesses und der Erwartungen an die Akteursgruppen - Präsentation zentraler Fragestellungen
7		51	19.12.: SL / sSL	Abstimmung Zeitplan
8		52	<i>Weihnachtsferien NRW (KW 52/1)</i>	
9	Januar	1		
10		2	14./15.01.: Schulbesuch der GutacherInnen	- Kennenlernen der räumlichen Situation im Bestand - Einblick in die konkrete pädagogische Arbeit
11		3	16.01.: 1. Sitzung Lenkungsgruppe Auftaktsitzung Politik, Verwaltung, Schule	Präsentation Beteiligungsverfahren und Meilensteine
12		4	Workshop (1) (Σ 1/2 Tag, 14-17:30) Grundlagen Erweiterte Schulleitung	- „Leeres Blatt“ - Besonderheiten des Europa-Gymnasiums - Präzision Leitbild - bereits vorhandene Überlegungen der Schule - Erhaltenswertes - Wünsche - Rahmenbedingungen (Raumprogramm, Lage, Umsetzungsoptionen) - pädagogisches Konzept - zentrale Abläufe innerhalb der Schule - Organisationsmodelle, Gliederungsmöglichkeiten
13		5	Workshop (2) (Σ 1/2 Tag, 14-17:30) Konzeption & Organisation AG Neubau	- Erhaltenswertes - Wünsche - Rahmenbedingungen - pädagogisches Konzept - Organisationsmodelle - Gliederungsmöglichkeiten
14	Februar	6	Montag, 4. Februar: ganztägig Zeugnis Konferenzen; Freitag, 8. Februar: ab 11 Uhr Halbjahreskonferenz	
15		7		
16		8		
17		9	26.02.: internes Gespräch Schule – SEP- B - IfpB Karnevalswoche (KW 9/10)	
18	März	10	07.03.: 2. Sitzung Lenkungsgruppe Auftaktsitzung Politik, Verwaltung, Schule	Präsentation Zwischenstand

19		11	Workshop (3b) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:00) Lernbereich Naturwissenschaften ca. 10 TN: Lernbereich Workshop (3b) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:00) Lernbereich Sprachen ca. 10 TN: Lernbereich Workshop (3c) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:00) Lernbereich Gesellschaftswissenschaften+Religion ca. 10 TN: Lernbereich	- Grundlage: Fixpunkte aus dem Schulkonzept aus den Workshops 1 und 2 - räumliche Synergieeffekte - Funktionszusammenhänge (Bsp.: Werken / EDV) - Wünsche der AkteurInnen
20		12		
21		13	Workshop (3d) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:00) Lernbereich „Künstler“ ca. 10 TN: Lernbereich, SuS, Eltern Workshop (3e) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:00) Lernbereich Sport ca. 10 TN: Lernbereich, SuS, Eltern	- Grundlage: Fixpunkte aus dem Schulkonzept aus den Workshops 1 und 2 - räumliche Synergieeffekte - Funktionszusammenhänge (Bsp.: Werken / EDV) - Wünsche der AkteurInnen
22	April	14		
23		15		
24		16	<i>Osterferien NRW (KW 16/17)</i>	
25		17		
26	Mai	18		
27		19		7. Mai: Elternsprechtag Schule
28		20	16.05. Workshop NEU und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:30) Struktur Allgemeine Unterrichtsräume (1) Erweiterte Schulleitung, AG Neubau 21.05. Lehrerkonferenz	- Zusammenführung Ergebnisse Workshop 1 und 2 , Vernetzung, Umsetzung in Raumkonzepte
29		21		
30		22	27.05. Workshop (6) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:30) Ganztag, Zwischen- / Freizeiträume gewählte Workshopgruppe gemeinsam leben 28.05. Workshop (5) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:30) Digitalisierung und selbständiges Lernen gew. Workshopgr. Digitalisierung u. selbständiges Lernen	- Ganztagsbedarfe, Verbindung zwischen Ganztag und allgemeinen Unterrichtsräumen - Ideen zur räumlichen Umsetzung der Aufenthaltsflächen, Zwischenräume, Rückzug / Aktivität, Freiräume, Erschließung, Garderoben, Bibliothek - Medienkonzept der Schule - Selbstlern-/Freiarbeitskonzepte
31	Juni	23	06.06.: 4. Sitzung Lenkungsgruppe Zwischenbilanz Politik, Verwaltung, Schule	Zwischenstand Ergebnisse Workshops
32		24	13.06. Workshop (7) (Σ 1/2 Tag) Verwaltung (11:45-13:00) , Beratungsfunktionen (14:15-16:15) Erweiterte Schulleitung 14.06. 9:00: internes Abstimmungsgespräch Schule - SEP-B IfpB	- räumliche Ausgestaltung der Verwaltungsfunktionen - Anbindung Verwaltung – Schulleben

33		25	
34		26	
35	Juli	27	
36		28	9./10./11. Juli: 2 Projektage, 1 pädagogischer Tag: Neubau / LehrerGESundheit

			10.07. Workshop (4) und Interviews (Σ 1/2 Tag, 14-17:30) Struktur Allgemeine Unterrichtsräume (2) Erweiterte Schulleitung, AG Neubau	- Umsetzung Schulkonzept und Ergebnisse Workshops in Unterrichtsräume
			10.07.: 5. Sitzung Lenkungsgruppe Zwischenbilanz Politik, Verwaltung, Schule	
37		29	<i>Sommerferien NRW (KW 29 bis Mitte KW 35)</i>	
38		30		
39	August	31		
40		32		
41		33		
42		34		
43		35		
44	September	36	05.09. Workshop (8) (Σ 1/2 Tag, 14-17:30) Zusammenführung der Ergebnisse Erweiterte Schulleitung, AG Neubau	- Zusammenführung (Fachschaften, GT, etc.) - Gesamtaufbau
45		37	n.n. Workshop (9) (Σ 1/2 Tag) Modell-Entwicklung Erweiterte Schulleitung, AG Neubau	Entwicklung alternativer Modelle
46		38		
47		39		
48	Oktober	40		
49		41	Verwaltung	- Abstimmung über bisherige Ergebnisse - Sicherheit und Evakuierung
50		42	Lehrerkonferenz Zusammenführung	- Zusammenführung von Ergebnissen - Informationsaustausch - Bearbeitung von noch offenen Fragen in Kleingruppen
51			Verwaltung: abschließender interner Abstimmungstermin	abschließende Abstimmung
52		43	4. Sitzung Lenkungsgruppe (Σ 1/2 Tag) Abschlussitzung Politik, Verwaltung, Schule zzgl. Erweiterte Schulleitung	Zusammenfassung der Ergebnisse

9. Projektplan Leistungskonzept / Weiterentwicklung

Transparenz und Vergleichbarkeit

Um ein bei allen schulischen Gruppen transparentes und vom Kollegium getragenes Leistungskonzept der Schule weiter zu entwickeln, wird die Arbeitsgruppe Leistungskonzept „Transparenz und Vergleichbarkeit“ gegründet, und ein Projektplan unter Berücksichtigung des QA-Berichts von 2018 entworfen, der im Folgenden dokumentiert wird.

Projektleitung: Backhausen

Mitglieder: Schulleitung/ AK-Leistungskonzept

Ziel: Weiterentwicklung des überarbeiteten Leistungskonzepts aus dem Jahr 2018 unter dem Gesichtspunkt Transparenz und Vergleichbarkeit.

Bezug zum Qualitätsrahmen:

- 2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung fest.
- 2.2.2 Verpflichtendes Kriterium: Alle Beteiligten (u.a. SchülerInnen) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung
- 2.2.3. Die LehrerInnen halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung
- 2.2.4. Die Schule honoriert besondere Leistungen der SchülerInnen.
- Bezug zu den Ergebnissen der QA aus dem Jahr 2018

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		++	+	-	--
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X		
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.			X	
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.			X	

Die Schule könnte grundsätzlich überdenken, wie es gelingen kann die Eigenansprüche an guten Unterricht insgesamt durch klare Zielvereinbarungen und eine davon ausgehende möglichst konkrete Operationalisierung schrittweise umzusetzen. Aus Sicht der QA ist dabei eine Verankerung konkreter fachinterner und fächerübergreifender Verabredungen in den schulinternen Lehrplänen sinnvoll, um die Verbindlichkeit zu erhöhen und damit die Wirkung der getroffenen Maßnahmen für die Schülerinnen und Schüler aber auch die Lehrkräfte als wirksam erlebbar werden zu lassen.

- Bezug zum Leitsatz: Gemeinsam Lernen

Erfolgsindikatoren: Das Leistungskonzept ist auf fächerebene so ausdifferenziert, dass zu entwickelnde Standards allen Beteiligten bekannt sind und umgesetzt werden.

Projektbegründung: Ergebnisse der QA 2018/ Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität

Vernetzung mit anderen Projekten: Unterrichtsentwicklung / AK APO-SI

Ausgangssituation und bisherige Maßnahmen: Überarbeitung des Leistungskonzepts aus dem Jahr 2013 und 2018, Evaluation und Anpassung an aktuelle Vorgaben.

Projektplan

Schritt	Wer?/ Mit wem?	Was?	Wann?
1.	SL / Koordinator Evaluation	Kick-Off: Information der FK-Vorsitzen	01.10.2018
2.	Koordinator Evaluation	Informationsmail an FK-Vorsitzenden mit zugehörigen Arbeitsaufträgen für FK	bis 05.10.2018
3.	FKs	Rückmeldung der FKs über Mitarbeit in AK	bis 16.11.
4.	FK / Koordinator Evaluation	Befragung LuL zum Thema Transparenz und Vergleichbarkeit im Rahmen der FKs.	bis 25.11. (bzw. nach Treffen der FKs Fächergruppe I)
	AK-FK / SL	Festlegung des Kernteams AK-LK	5. Dezember 2018
5.	Koordinator Evaluation	Befragung SuS, Eltern, LehrerInnen mit dem Programm EdKimo und Interviews zum Thema <i>Transparenz und Vergleichbarkeit schriftlicher Leistungsüberprüfungen</i>	bis Januar 2019
6.	Koordinator Evaluation	Zusammenstellen der Ergebnisse der Befragung <i>schriftliche Leistungsüberprüfung</i>	Februar 2018
7.	Lehrerkonferenz/ Koordinator Evaluation	Sachstandsbericht AK-Leistungsbewertung	8.2.2019
8.	AK-LK (M/E/D/L/F+WP) Koordinator Evaluation	1.Treffen / Auswertung der Befragungen <i>schriftliche Leistungsüberprüfungen</i> / Austausch / Festlegung des weiteren Vorgehens Hinweis auf neue Kernlehrpläne soweit vorliegend Vorbereitung der Dienstbesprechung am SchiLF-Tag	11.3.2019
9.	FK Dienstbesprechung (M/E/D/L/F+WP)	Rückkopplung mit den Fachschaften / Arbeit am Leistungskonzept auf Grundlage der Ergebnisse des 1. Treffens des AK-Transparenz und Vergleichbarkeit	2.SchiLF-Tag 20.3.2019
10.	SL + ErwSL	Auswertung des SchiLF-Tags / eventuelle Überarbeitung der nächsten Schritte	März 2019
11.	FKs (M/E/D/L/F+WP)	Arbeit am Leistungskonzept (Transparenz und Vergleichbarkeit) Berücksichtigung der neuen Kernlehrpläne soweit vorliegend	20.3.- 13.5. 2019
12.	AK-LK (M/E/D/L/F+WP) Koordinator Evaluation	2. Treffen AK / Austausch über Ergebnisse der Arbeit in den FKs am SchiLF-Tag und folgender Zeit/ Diskussion und Vorbereitung von Standards für <i>schriftliche</i>	13.5.2019

		<i>Leistungsüberprüfungen</i> unter Berücksichtigung der neuen Kernlehrpläne soweit vorliegend 1) Fächerübergreifend 2) Auf Fachebene	
13.	Lehrerkonferenz	Sachstand AK-Leistungskonzept	21.5.2019
14.	FK Dienst- besprechung (M/E/D/L/F+WP)	Rückkopplung mit den Fachschaften / Beschlussfassung	21.5.2019
15.	Koordinator Evaluation / SL	Anpassung des Projektplans	Juni 2019
16.	AK-LK (Gesamte Gruppe) Koordinator Evaluation	3. Treffen AK: Austausch mit Fächergruppe I und II Transparenz/ Vergleichbarkeit: Kick-Off Sonstige Mitarbeit (Kleine Bausteine/ Klare Vereinbarungen/ Berücksichtigung der neuen Kernlehrpläne/ Aufgaben für das Schuljahr 2019/2020)	Juli 2019
17.	Koordinator Evaluation	Zusammenfassung der Ergebnisse / Fächergruppe I	Bis August 2019
18.	Lehrerkonferenz Koordinator Evaluation	Information der Lehrerkonferenz über den Stand der Arbeit des AKs	27.8.2019
19.	AK-FK Koordinator Evaluation	Information und Fahrplan der Weiterarbeit mit Fächergruppe I und II	September 2019
20.	Koordinator Evaluation	Befragung SuS / Eltern / LuL mit MS-Forms und Interview	Bis November 2019 (Elterndialog)
21.	AK-LK Koordinator Evaluation	4.Treffen AK / Auswertung und Festlegung der weiteren Arbeitsschritte / Einbezug der Vorgaben G9: Leistungsüberprüfungen und Rückmeldungen auf Grundlage der Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne	Dezember 2019
22.	FK (I+II)	Rückkopplung mit den Fachschaften / Arbeit am Leistungskonzept Schwerpunkt: Sonstige Mitarbeit und Leistungsüberprüfungen und Rückmeldungen auf Grundlage der Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne	Oktober 2019 3. SchiLF-Tag
23.	Koordinator Evaluation	Evaluation: Schriftliche Leistungsüberprüfung (Transparenz und Vergleichbarkeit)	Januar 2020
24.	AK-LK Koordinator Evaluation	5.Treffen AK / Austausch über Ergebnisse der Arbeit in den FKs/ Diskussion und Vorbereitung von Standards 1) Fächerübergreifend	Dez. / Jan. 2019/2020

		2) Auf Fachebene	
25.	FK (I+II)	Rückkopplung mit den Fachschaften / Beschlussfassung	Frühjahr 2020
26.	AK-LK Koordinator Evaluation	Rückmeldung an Koordinator und Zusammenfassung der Ergebnisse / Fächergruppe I+II	Sommer 2020
27.	Lehrerkonferenz Koordinator Evaluation	Information der Lehrerkonferenz	11.8.2020
28.	Koordinator Evaluation	Evaluation: Leistungsbewertung (Transparenz und Vergleichbarkeit)	Dezember 2020

Evaluation: vgl. Punkte 23 und 28

Dokumentation: Projektplan, Zwischenergebnisse, Protokoll, Evaluationsergebnisse

Stand: März 2019